

11. c2—c4!, Sd5—b4 12. Ld3—b1, Le7×g5
13. Sf3×g5, h7—h6 14. f2—f4!

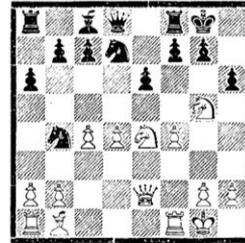
Sehr scharf gespielt! Weiss erlangt einen unwiderstehlichen Königsangriff, ganz gleichgültig, ob Schwarz das Opfer annimmt oder nicht.

(Siehe Diagramm.)

14. ..., h6×g5 15. f4×g5, f7—f5 16. De2—h5!

Droht g5—g6.

16. ..., f5×e4 17. Lb1×e4, Sd7—f6
18. g5×f6, Dd8×d4+ 19. Kg1—h1, Dd4×e4



Erzungen, da auf T×f6 20. De8+ nebst T×f8 matt folgen würde.

20. f6—f7+, Tf8×f7 21. Dh5×f7+, Kg8—h8
22. Tf1—f4 und Schwarz gab auf.

Aus den Fernturnieren.

Das Thema-Turnier nimmt einen interessanten und befriedigenden Verlauf. Für eine weitere Gruppe liegt eine Zusage vor. Wer hat Interesse an einem solchen Turnier?

In der Mob.-Gruppe A 4 liegt die Anmeldung von Jos. Gauch (Basel), Militärspital Tenero (Tessin), Feldpost, vor.

Die Mob.-Gruppe A 1, welche als erste die sogenannten Mobilisationsturniere eröffnete, beendet in nächster Zeit ihren Kampf. Da zeitweise alle 4 Genossen im Dienst standen, ist es umso bemerkenswerter, wie sie ihren Fernpartien treu blieben, trotz vielen Standortwechsels.

Gauch I—Huwiler; Schnorf I—Gauch. Die

Mob.-Gruppe C 3 benötigt noch den vierten Spieler.

Die langen Winterabende bieten beste Gelegenheit, sich mit Fernschachproblemen zu befassen, vorausgesetzt, dass die Heizproblemfrage gelöst! Zudem ist ein Bundesturnier in Sicht, wo eine Belebung und Ergänzung der theoretischen Kenntnisse von grossem Vorteil sein wird.

Allen Fernschach-Freunden, bekannten und unbekanntem zum Jahreswechsel alles Gute und Erfolg.

Zuschriften und Anmeldung mit genauer Adressangabe (bei Feldpost Kp. Zug) an J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. Febr. an H. Studer, Boffigenstrasse 58, Bern 18

Allen Lösern viel Glück im Neuen!

Zu den Aufgaben.

In liebenswürdiger Weise hat uns der Pariser Lucien Derine aus einem Interniertenlager des Kantons Luzern eine Anzahl seiner eigenen Kompositionen gesandt, die wir gerne veröffentlichen. Wir danken ihm und wünschen ihm gute Heimkehr in seine Heimat!

Nr. 711: Zugzwang; 712: Drohproblem; 713: Blokus; 714: Thema Schor (Direkte Fesselung und Entfesselung sowohl im Schlüsselzug wie in den Abspielen; vergl. Kalender 1939.

Nr. 715: «Märchenschach»? § 9 der internationalen Spielregeln lautet: «Jeder Bauer, der auf die 1. Felderreihe des Gegners vordringt, muss daselbst gleich umgewandelt werden und — nach freier Wahl des Spie-

lenden — ohne Rücksicht auf die noch im Spiel vorhandenen Offiziere, zu einer D., einem T., L. oder S. gemacht werden ..» Steht da etwas davon, dass es ein Offizier der eigenen Farbe sein muss? Nein. Und diese Gesetzeslücke macht sich hier der Löser zunutze! Ist das illegal? Sicher nicht, sondern ein Advokatenkniff. —

716: Leichtes Drohproblem.

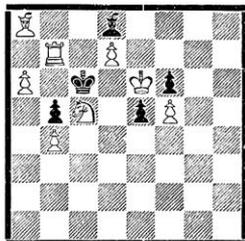
717: Thema Grimshaw. Preisgekrönte Aufgabe. Der Preisrichter schreibt dazu: «Derine debütiert sehr glänzend» (très brillamment).

718: J. Peris stellt hier sein hohes Können unter Beweis.

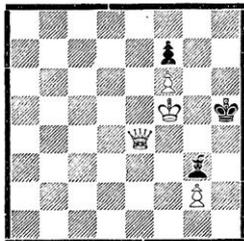
719: G. Martin. Das Thema hiess: «En passant» und ist trotz dessen Schwierigkeit in der Darstellung meisterhaft konstruiert.

9 Zweizüger

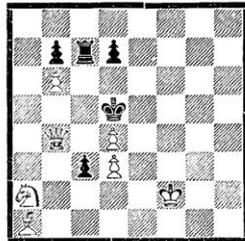
Nr. 711
Lucien Derine, Paris
Original



Nr. 712
Lucien Derine, Paris
Original



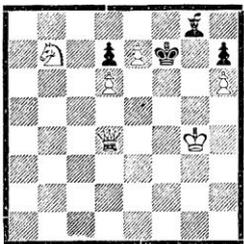
Nr. 713
Lucien Derine, Paris
Original



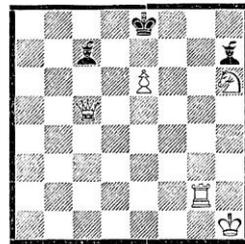
Nr. 714
Lucien Derine, Paris
Original



Nr. 715
Lucien Derine, Paris
Exzentrik oder Humor? Original



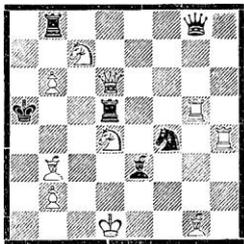
Nr. 716
Lucien Derine, Paris
„BOE“ 1939/6



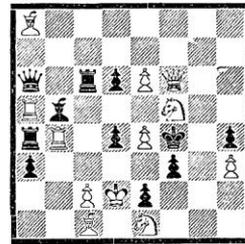
Nr. 717
Lucien Derine, Paris
2. Pr. Bewerb des „BOE“ 1958/59



Nr. 718
J. Peris, Valencia
1. Pr. „Arb. Magasinet“ 1939



Nr. 719
G. Martin
1. Pr. Frankreich — Tschechien 1938



Lösungen zu Heft 11.

- Nr. 693. Martin. Buchstabenaufgabe. In der Grundstellung zeigt diese Aufgabe den Buchstaben G, um sich nach dem Schlüsselzug 1. Td4! dr. 2. Sd3 in einen R. zu verwandeln. Es braucht schon allerhand Können, um solche Probleme ohne irgend eine Unreinheit zu komponieren.
- Nr. 694. Martin. 1. De4! dr. 2, Sh7 matt, 5-faches Damenopfer leitet 5 zweckreine

Abspiele mit 3 verschiedenen Königszügen ein.

- Abspiel I. 1. ..., D×D 2. Ke8! II. 1. ..., L×D 2. Kc8! III. 1. ..., S×D 2. Kc7! IV. 1. ..., T×D 2. g4!! Fabelhaft, das nennt man Strategie; denn nun droht 3. g5 matt. Der Turm e3 hätte dieses Matt durch 2. Tg3 verhindern können, wenn er sich nicht in diese «Sackgasse» (1. ..., T×D) begeben hätte. Auch der Sc3 wäre nun imstande gewesen, dieses Matt zu verunmög-

lichen, aber eben nur vom, durch den T. besetzten Feld e4 aus. V. 1. ..., d×e4, h5! Einfach schön.

Nr. 695. Martin. 1. Te4! dr. 2. Td1 3. Ted4 4. Td1—d3. Nicht etwa 1. Tf4? Wegen 1. ..., g5! oder 1. Ta4? Wegen 1. g5 (Patt).

Abspiel I. 1. ..., a4 (dr. 2. ..., a3 3. ..., a2! 2. T×a4 a5 3. Tdd4, g5 (g6) 4. Tac4.

M. schreibt mit Recht, es sei eine seiner besten Aufgaben, denn, wie die Löserzettel beweisen, hat dieser Vierzüger sogar unsern besten Lösern vielstündiges Kopferbrechen verursacht.

Nr. 696. Ergo. 1. Sc1! Kh oder g1 2. Sd3 etc.

Nr. 697. Bohm. 1. Lg6! K×i 2. Kf6!

Nr. 698. Maillard. 1. Le3! Kd3 2. Tc5. Reizend wie eine Figur der andern Platz macht.

Nr. 699. Eremit. 1. De6! droht De4 matt.

Nr. 700. Mächler. 1. Tf7! dr. 2. Dh8 matt, Bi-Valve.

Nr. 701. Hänni. 1. Td4! Zugzwang. Nebenlösung 1. T×d5! matt.

Löserliste November 1940.

29 Punkte: W. Lüthi, Bern-Liebefeld; F. Stöckli, Bern.

26 Punkte: R. Bachmann, Basel; J. Fehlmann, Goldach; J. Zuberbühler, Rorschach; L. Salzmann, Nidau; J. Maag, Twann; W. Berger, K. Bart, Problemgruppe Bern; A. Sigrist, Zürich-Friesenberg.

24 Punkte: A. Ittensohn, L. Haas, R. Kappenthuler, Problemgruppe Chur.

23 Punkte: C. Vollenweider, Olten; J. Mock, Wallisellen (also nicht Reinach, wie es im letzten Heft hiess).

22 Punkte: K. Menzer, St. Gallen.

14 Punkte: E. Mayer, Derendingen

12 Punkte: H. Wenziker, Gr. Friesenberg-Zürich.

4 Punkte: A. Strassmann, Töss.

Nachtrag zu Heft 10: 22 Punkte: A. Aeberhard, Zürich-Friesenberg.

Mitteilung an die Löser: Infolge schwacher Beteiligung wird das Semesterturnier («A.T.») ab 1. Januar 1941 liquidiert. Betreffend Löser-Reglement verweisen wir im übrigen auf Heft Nr. 6, 1940.

Berichtigung: Die Löserfrist für die Dezember-Probleme läuft natürlich bis 10. Januar 1941, nicht, wie irrtümlicherweise am Kopfe des Problemteiles steht, nur bis zum 10. Dezember 1940.

Betrifft Nr. 706. Der Autor korrigiert die Aufgabe durch Einsetzen eines schwarzen B. auf h7. Löserfrist verlängert bis 1. Februar.

BRIEFKASTEN:

An J. F. in G.: Eingesandtes Problem ist nebenlöslich durch 1. Sg4+.

An H. W., Kt. Spital in Z.: Wir hoffen, dass Du die Operation gut überstanden hast und wünschen Dir baldige Genesung.

An R. M. in D.: «Das Gute liegt so nah!» Problem Nr. 700 1. S×b5? scheidert an 1. ..., d5! Siehe nun Lösungen zu Heft 11.

An A. S. in Z.: Auf Deine Anfrage betr. Probl. Nr. 682 antworte ich Dir brieflich.

Sektions-Nachrichten

BERN. Der Städtematch Bern—Biel in Biel vom 8. Dezember endigte mit einem Resultat von 16 zu 14 Punkten für Biel. Es spielten vom Arbeiter-Schachklub Biel die Genossen Castagna, Botinelli, Leuzinger, Stettler, Niggler, Imhof, Huber, Klossner, Salzmann, Schori, Schwarz Fuchs, Vuille, Vuillemin, Zürcher und Crüll; auf seiten der Berner Michel, Gfeller, Ernst, Fund, Graber Röthenmund, Hügli, Berger Otto, Mallet, Luginbühl, Müller, Mathys, Bandini, Bürgin, Balsiger und Barth. Auf beiden Seiten wurde sehr vorsichtig gespielt, und mehr als an einem Brett hätten die Berner in der zweiten Runde noch eine Partie gewinnen oder mindestens zwei remisieren können, was den

Ausgleich hergestellt hätte. Wir gönnen unsern Bieler Kameraden den Sieg um Nasenlänge. Ein Retourmatch in Bern ist vorgesehen. — Unser junger Genosse Berger Werner spielte Simultan in Bümpliz und gewann alle 8 Partien. — Unsere Jahreshauptversammlung findet voraussichtlich am Mittwoch, 19. Februar, statt. Näheres in nächster Nummer. mt.

BRITTAU. Am 3. April 1937 hatten wir Brittnauer die Vereinsgründung. Unterdessen ist der Verein von 10 auf 16 Mitglieder gewachsen. Die Uebungen sind regelmässig und auch immer ziemlich gut bis sehr gut besucht. 1939 konnte ein Mitglied mit Aus-

blick war, um mit 27. Sf5 doch noch dem weissen Materialübergewicht zum Sieg zu verhelfen.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 27. | | Df7—e6 |
| 28. | Te1—e2 | f6—f5 |
| 29. | Td3—d1 | f5—f4 |
| 30. | Sg3—h1 | d5—d4 |
| 31. | Sh1—f2 | |

Jetzt erzwingt Lasker mit zwei schönen, wohldurchdachten Damenzügen (31. und 33. Zug) die Entscheidung.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 31. | | De6—a6 |
| 32. | Sf2—d3 | Te5—g5 |
| 33. | Td1—a1 | |

Noch schlimmer wäre 33. a2—a4, da der König im 35. Zuge zu seiner Verteidigung nach d1 gehen muss.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 33. | | Da6—h6 |
|-----|---------|--------|

Der h-Bauer ist jetzt nicht mehr zu verteidigen, da auf 34. h3 Schwarz mit Tg3 das Damenopfer auf h3 drohen würde.

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 34. | Kf1—e1 | Dh6×h2 |
| 35. | Ke1—d1 | Dh2—g1 † |
| 36. | Sd3—e1 | Tg5—e5 |
| 37. | Df3—c6 | |

Um Lf2 mit 38. D×e8 † beantworten zu können.

- | | | |
|-----|----------|--------|
| 37. | | Te5—e6 |
| 38. | Dc6×c7 | Te8—e7 |
| 39. | Dc7—d8 † | Kh8—g7 |
| 40. | a2—a4 | f4—f3 |

Dieses Bauernopfer ermöglicht den Abzug des Läufers nach g5, so dass Weiss nicht die Gelegenheit hat, seine Dame für die beiden Türme abzutauschen.

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 41. | g2×f3 | Le3—g5 |
|-----|-------|--------|

Weiss gab auf, da auf T×e6 Schwarz T×e6, Dd7 †, Te7 antworten würde.

Partie Nr. 332.

Ein interessantes Bauernopfer in der Cambridge-Springs-Variante.

Weiss: Dr. Aljechin. Schwarz: Beratende.

Gespielt in einer Simultanvorstellung zu Paris gegen 60 beratende Gruppen.

1. d2—d4, d7—d5 2. c2—c4, e7—e6 3.

- Sc1—c3, Sg8—f6 4. Lc1—g5, Sb8—d7 5. e2—e3, c7—c6 6. Sg1—f3, Lf8—b4?

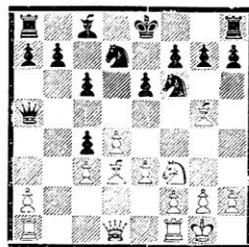
Wenn die Nachziehenden die Cambridge-Springs-Verteidigung spielen wollten, so musste zuerst Dd8—a5 (mit der Drohung Sf6—e4) geschehen.

7. Lf1—d3!

Weiss ist so in der Lage, ein chancenreiches Bauernopfer anzubieten. Hätten die Nachziehenden aber zuerst Dd8—a5 gespielt (statt Lb4), so hätte entweder 7. Sf3—d2, Lg5—f6 oder c4×d5 geschehen müssen, denn auf Lf1—d3? käme Sf6—e4! usw.

7. . . ., Dd8—a5 8. 0—0, Lb4×c3 9. b2×c3, d5×c4?

Sehr schwach gespielt, da die Preisgabe des Mittelbauern den Vormarsch des weissen e-Bauern begünstigt. Besser geschah sofort Da5—c3.



10. Ld3×c4, Sf6—e4 11. Lg5—h4, Da5×c3

12. Ta1—c1, Dc3—a5 13. Dd1—d3, Se4—f6

14. e3—e4, Da5—h5

Schwarz steht schlecht, wie er auch spielt, z. B. 0—0 15. e4—e5, Sf6—d5 16. Sf3—g5, g7—g6 17. Sg5—e4 usw.

15. e4—e5, Sf6—d5 16. Lc4×d5!, e6×d5

17. Dd3—a3!

Droht Da3—e7 matt.

17. . . ., c6—c5 18. Tc1×c5!, 0—0

Auf Sd7×c5 darf sich Schwarz nicht einlassen, da er f7—f6 spielen und so die e-Linie öffnen müsste.

19. Tc5×d5, Sd7—b6?

Ermöglicht einen hübschen Schluss; es gab aber keine Rettung mehr,

20. Da3×f8+, Kg8×f8 21. Td5—d8 matt.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. März an H. Studer, Marliweg 11, Bern

Zu den Aufgaben.

- Nr. 720. Hübsche Verführungen.
 Nr. 721. Aus einem Sextett.
 Nr. 722. Endspielstudie mit partiemässigem, forciertem Verlauf (4 Punkte).
 Nr. 723. Nicht übel gelungener Dreizüger.
 Nr. 724. Ist nun in dieser Fassung korrekt.
 Nr. 725. Es handelt sich auch hier um eine

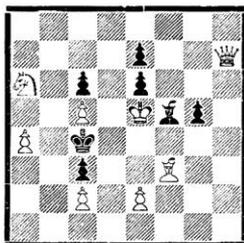
verbesserte Aufgabe von A. P., in eine Miniatur umgewandelt.

- Nr. 726. Prächtiges Stück!
 Nr. 727 und 728. Zwei Meisterwerke.

Da uns die Originale nun zu fehlen beginnen, werden wir im Märzheft ein Thematurier ausschreiben.

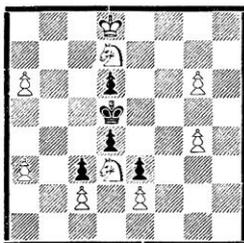
Gleichzeitig hoffen wir auch die Ergebnisse

Nr. 720
J. Fehlmann, Goldach
 Original



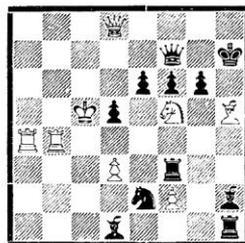
Matt in 2 Zügen 8+7

Nr. 721
H. Studer, Bern
 Original



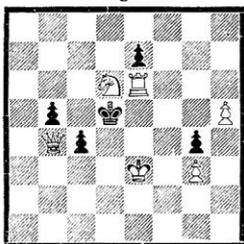
Matt in 2 Zügen 9+5

Nr. 722
Josef Schöpka, Dux
 Originalstudie



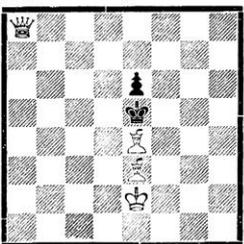
Weiss zieht und gewinnt 8+11

Nr. 723
J. Fehlmann, Goldach
 Original



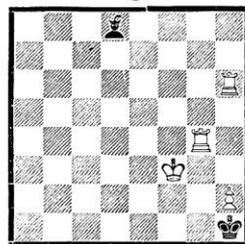
Matt in 3 Zügen 6+5

Nr. 724
Lucien Derine, Paris
 Nach Nr. 639 „SASZ“ 1940



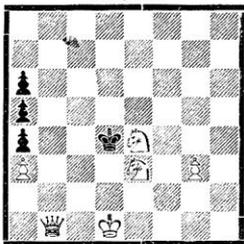
Matt in 3 Zügen 4+2

Nr. 725
G. Martin
 Original



Matt in 3 Zügen 4+2

Nr. 726
Ad. Hafen, St. Gallen
 Original



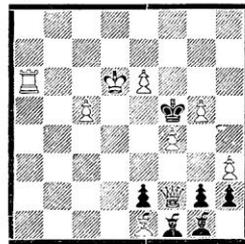
Matt in 3 Zügen 6+4

Nr. 727
K. Nielsen
 1. Pr. „Arb. Magasinet“ 1937



Matt in 3 Zügen 8+10

Nr. 728
G. Martin
 1. Rang Frankreich — Tschechien 1938



Matt in 3 Zügen 9+6

des Problemwettbewerb 1939/40 anhand des preisrichterlichen Urteils veröffentlichen zu können.

Lösungen zu Heft 12.

Nr. 702. Studer. 1. Kd8! Zugzwang. Nach dem Schlüsselzug bildet die Stellung einen Anker.

Nr. 703. Gilgen. 1. Lf3! droht 2. De4 matt. Ein variantenreiches Stück.

Nr. 704. Studer. 1. Lf6! droht 2. Dd8 matt. Wenn sich der Läufer und der Turm auf dem gleichen Feld c5 verstellen würden,

so könnte man von einem Grimshaw mit Fesselungen reden. Schöner Inhalt entschädigt den etwas leichten Schlüssel.

Nr. 705. Pfändler. 1. Sg5! Zugzwang. 1. ..., Kd7 2. Lc6†, Kc8 3. e8 matt. 1. Lc6! scheidert an 1. ..., Le7 droht 2. ..., Ld8 †.

Nr. 706. Hafen. 1. Tb8! Zugzwang. Abspiele: 1. ..., Kx̄b8 2. Td8 † 1. ..., Kx̄d6 2. Td8 †! 1. ..., f3 2. Td—d8! Die Nebenlösungen 1. Tg6 und 1. Th6 korrigiert H. durch Einschalten eines schwarzen Bauern auf h7.

Jahres-Rangliste 1940.

Nr. 707. « Eremit ». 1. Kb5! droht 2. Te2 3. D×e4 matt. Die schwerste Variante in diesem Problem wurde nicht von allen Lösern gefunden, sie lautet: 1. ..., Dh6 (h7) 2. Td4 ††, Ke3 3. Dg1 matt.

Nr. 708. Pfändler. 1. Lh4! droht 2. Sf7 † 3. De4 matt. Leider existieren zwei Nebenlösungen: 1. Sf7! droht 2. Dg5 † 3. De4 matt. 1. Sh6 † 2. De4 † 3. Lg3 matt. Letztere wurde nur von 2 Lösern entdeckt.

Nr. 709. Gilgen. 1. Da8! droht 2. Sh2 † 3. Df3 matt. Wie die Kontrolle der eingegangenen Lösungen zeigte, gab diese Aufgabe den Lösern am meisten zu schaffen. Die scheinbare Nebenlösung 1. Da7? scheitert an: 1. ..., Ke2 2. L×g4 (das Beste), Kd1! und 1. Sd4? wird durch 1. ..., Lc6 † widerlegt. Vollständige Lösung: 1. ..., Lc6 2. Da6 †, Lb5 3. D×b5 matt; 1. ..., Le2 2. Dal †, Ld1 3. D×L matt; 1. ..., Ke2 2. Sd4 † Kd1 (f1) 3. Dal matt; 1. ..., ... 2. ..., Ke3 3. Df3 matt. Die schwarzen Züge 1. ..., h2, 1. ..., Lc4, 1. ..., La6 etc. verhindern das Drohmatt nicht und sind somit keine gültigen Varianten. Das Problem ist gänzlich dualfrei!

Nr. 710. Mächler. 1. Ld7! droht 2. Le6 † 3. Dd7 matt. Auch hier, wie in Nr. 709, finden wir ein zweizügiges Drohmatt, was eine Aufgabe stets erschwert. Vollständige Lösung: 1. ..., Sf5 † 2. L×S †, Ld6 (2. ..., Kc6 3. Dd7 matt) 3. D×a8 matt (schön). 1. ..., a×b6 2. Le6 †, Kc6, c5, d4 3. D×b6 matt. 1. ..., e4 2. Le6 †, Ke5 3. Dh8 matt. Dieses Problem wurde von vielen Lösern am meisten gelobt.

IV. Quartal: Am 10. Januar 1941 fand nun das IV. Quartal 1940 seinen Abschluss. Der Ueberraschungssieger Gfr. L. Salzmann vom Arbeiter-Schachklub Biel ist mit A. Sigrist in Z. der einzige Löser, der in Problem Nr. 708 alle drei Lösungen innerhalb der Lösungsfrist herausbrachte. Den zweiten Platz sicherte sich der unermüdete Löser und Komponist Gen. Jb. Fehlmann, dank des besseren Variantentotals vor Fritz Stöckli, dritter, W. Lüthi vierter und dem Neuling unserer Lösergilde J. Maag, fünfter. Wir haben allen Grund, Gen. Salzmann speziell herzlich zu gratulieren für seine Leistung; denn noch im Jahre 1939 beteiligte er sich als Anfänger an dem nun liquidierten «A.T.», wo er ebenfalls einmal Sieger wurde.

Jahres-Rangliste: Auf vielseitigen Wunsch werden wir in Zukunft nur noch das Resultat

	I. Q.	II. Q.	III. Q.	IV. Q.	R.	Jahrestotal	Jahresrang
	Pkt.	Pkt.	Pkt.	Pkt.			
Fr. Stöckli	44	48	58	75	3.	225	1.
R. Bachmann	44	52	57	69	8.	222	2.
J. Fehlmann	44	43	55	75	2.	217	3.
J. Zuberbühler	48	41	55	69	6.	213	4.
K. Menzer	42	43	55	68	9.	208	5.
L. Salzmann	44	40	48	76	1.	208	6.
O. Hänni	57	48	58	22	17.	185	7.
A. Siegrist	38	36	33	69	7.	176	8.
H. Wenziker *	48	41	—	58	11.	147	9.
A. Burger *	48	43	47	—	—	138	10.
A. Ittensohn *	43	37	36	15	21.	131	11.
L. Haas *	43	37	36	15	22.	131	12.
K. Hafen	26	38	39	21	20.	124	13.
C. Vollenweider	25	16	16	60	10.	117	14.
A. Aeberhard *	50	—	44	22	19.	116	15.
W. Lüthi *	44	—	—	72	4.	116	16.
W. Reusser	33	24	52	—	—	109	17.
W. Brönnimann	42	42	11	—	—	95	18.
J. Maag	—	16	—	72	5.	88	19.
R.Kappenthuler*	—	21	36	15	23.	72	20.
P. Danuser *	43	16	—	—	—	59	21.
P. Erlebach	59	—	—	—	—	59	22.
M. Zandonella *	56	—	—	—	—	56	23.
J. Mock	—	—	—	55	12.	55	24.
E. Fischer	41	14	—	—	—	55	25.
R. Mayer	—	—	—	54	13.	54	26.
L. Cornu	40	14	—	—	—	54	27.
E. Andrist *	28	—	—	24	16.	52	28.
W. Berger *	—	—	—	48	14.	48	29.
K. Barth *	—	—	—	48	15.	48	30.
E. Heinis	47	—	—	—	—	47	31.
E. Keller	44	—	—	—	—	44	32.
F. Wittwer *	41	—	—	—	—	41	33.
A. Gerber *	41	—	—	—	—	41	34.
R. Stauffer *	41	—	—	—	—	41	35.
R. Muriset	20	—	—	15	24.	35	36.
O. Forrer *	28	—	—	—	—	28	37.
H. Frey	22	—	—	—	—	22	38.
A. Häusler *	—	—	—	22	18.	22	39.
E. Fuhrer	—	—	20	—	—	20	40.
H. Weber	16	—	—	—	—	16	41.
A. Strassmann	—	—	—	14	25.	14	42.
A. Brunnhardt	7	—	—	—	—	7	43.

eines Jahres, unter Meldung der monatlichen Löserliste veröffentlichen. Der Gesamtsieger F. Stöckli erreichte im Jahre 1940 das ansehnliche Total von 225 Punkten und konnte demzufolge mit dem Titel « Problemlösungs-Meister » des SASB 1940 geschmückt werden. Bei den Problemgruppen * gewann Zürich-Friesenberg trotz abwechslungsweiser Aussetzung einzelner Teilnehmer mit 401 Punk-

ten vor Chur 326 P., Thun 128 P. (aufgelöst), Steffisburg 123 P. (untätig) und Bern 118 P. (Neuling).

Preisträger des Jahres 1940: I. Quartal: P. Erlebach (lt. Art. 4, 2. Satz des Löser-Reglementes hat E. kein Anrecht auf den Preis). II. Quartal: R. Bachmann; III. Quar-

tal: F. Stöckli; IV. Quartal: L. Salzmann; I. Semester «A.T.»; E. Führer; II. Semester: Kein Preisträger. Problemgruppen: Zürich-Friesenberg. Die Preise werden später per Post zugestellt.

An die Löser: Die Löserfrist der Januar-Probleme wird bis zum 10. März verlängert.

Aus den Fernturnieren.

Mob.-Gruppe A 1: Huwiler—Schnorf 1.

Mob.-Gruppe B 4: Barth—Maag 1; Häusler—Maag 1, 1. Was macht H. D. Sdt. H. Weber (Sektion Altstetten) mit seinen Partien?

Mob.-Gruppe C 1: Müller F.—Kappenthuler 1. Neu gemeldet haben: Müller Fr., Aarburg, R. Mayer, Derendingen, H. Luginbühl, Schönbühl (Bern). Wo ist der 4. mittelstarke Spieler, damit bald mit der Mob.-Gruppe B 5 begonnen werden kann?

Die Anfänger-Gruppe: Wüthrich—Stamm—Fisch hat bereits begonnen und ein Neu-

Eintretender kann sofort beginnen. Wer probiert?

Der Turnierleiter wünscht Anmeldungen einiger stärkerer Spieler für eine A-Gruppe, an welcher ich mich ebenfalls beteiligen würde! Fernschach-Arfänger erhalten auf Wunsch Turnier-Reglement und alle näheren Angaben auf diesbezügliche Fragen bereitwilligst durch **J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.**

In Zuschriften genaue Adresse, bei Feldpost deutlich Kp. und Zug angeben.

Sektions-Nachrichten

BERN. Traktanden für die ordentl. Hauptversammlung vom 19. Februar 1941, 20 Uhr, in unserem Spiellokal:

1. Protokoll der letzten Hauptversammlung, 2. Mutationen, 3. Berichte: a) des Präsidenten, b) des Kassiers und der Revisoren, c) des Spielleiters, d) des Bibliothekars, e) des Materialverwalters. 4. Wahlen: a) des Vorstandes, b) der Rechnungsrevisoren, c) der Delegierten an den B. T. 5. Festsetzung des Monatsbeitrages. 6. Anträge. 7. Verschiedenes.

Schachfreunde! Wir brauchen tätige Mitglieder, Mitglieder, die den Vorstand mit Rat und Tat unterstützen helfen. Deshalb richten wir an jeden Einzelnen die dringende Bitte, unsere Hauptversammlung zu besuchen. Dabei können wir zur Beruhigung vertragen, dass keiner zu riskieren hat, evtl. ein Amt im Vorstand annehmen zu müssen, da die Kandidatenfrage gelöst ist. Also, jeder mache sich zur Pflicht zu erscheinen.

Noch eine Bitte! Zahlt die Beiträge sofort. Ohne diese kann kein Verein existieren, auch wir nicht. Die hohen Ausstände müssen verschwinden.
P. J.

BERN, Gruppe Bümpliz. Anlässe der nächsten Zeit: Dienstag, 11. Februar, findet ein Vortrag am Wandbrett statt, über: «Lehrreiche Partien». Dienstag, 25. Februar, wird ein Simultanspiel stattfinden. Weitere Anlässe sind vorläufig nicht vorgesehen.

Unser im letzten Jahr so hoffnungsvoll begonnenes Turnier erfuhr leider wiederum eine Schlappe. Ein einziger hat seine 12 Partien fertig spielen können. Militärdienst der einen, halbe Entschuldigungen und Gleichgültigkeit der andern haben die Idee, gerade und trotz dieser Zeit noch etwas Rechtes zu leisten, begraben. Die Umstände lehren, dass ein grösseres Turnier auf längere Zeit nicht mehr in Frage kommt. Am meisten Aussicht auf den 1. Rang hatte unser J. Stutz, indem er gegen die stärksten Spieler, Krattinger und Fund, unerwartet siegte, hier je einen Doppelpunkt einheimste und damit auf 10 Punkte von 11 Partien kam.

Trotzdem: Kriegslast und -laster sollen unsere Spiellust und -list nicht verderben. «Es geht wyter!» —d.

BURGDORF. Bei mittlerem Besuch wurde am 28. Dezember 1940 im Zähringer unsere Hauptversammlung abgehalten. Eingang wurde unserem im Dienst verstorbenen Gen. Baumann mit Wehmut gedacht. Sämtliche Traktanden wurden reibungslos erledigt. An uns sollten sich die kriegführenden Mächte ein Vorbild nehmen. Die Austritte von vier Spielern wegen Wegzug wurden gutgeheissen, desgleichen wurde drei Neueintritten zugestimmt. Einige unserer Mitglieder waren der Meinung, der Verein könne aus Luft und Liebe leben oder Defizitwirtschaft treiben, aber unser Kassier Derendinger hat sie über

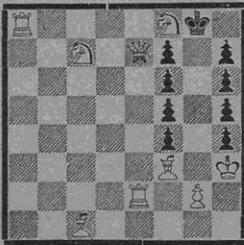
den Irrtum gründlich aufgeklärt. Er forderte die Mitglieder auch auf, die Reiskasse vermehrt zu benutzen. Dem Hans wurde seine Mühe und Arbeit bestens verdankt. Die Mitgliederbeiträge bleiben wie bisher. Da unsere eifrigsten Spieler infolge beruflicher Ortsabwesenheit oder im Militärdienst waren, litt der Besuch unserer Spielabende sehr. Wo ist bei den andern fernbleibenden die Treue zum Verein? Der Vorstand besteht aus 3 Mann,

Loosli, Derendinger und Friedli und wurde wieder bestätigt. Als Kassenrevisoren bestimmte die Versammlung Werthmüller und Löffel. Friedli hat auch für das neue Jahr ein reichhaltiges Spielprogramm aufgestellt, darunter ein Gruppen-Turnier, wo immer zwei Spieler in einem anderen Lokal zu spielen haben, um so auf das Arbeiterschach hinzuweisen. Schluss der Versammlung um 10½ Uhr.
A. F.

Das Spiessrutenlaufen des Marschalls von Sachsen.

Ein hübscher Schachscherz.

Weiss setzt mit Bg2 in 14 Zügen matt, ohne einen schwarzen Bauern zu schlagen.



« Diese Bedingungsangabe, obwohl vielfach bekannt, ist in ihrem Abspiel eine Augen-

weide. Es sieht aus, als ob die Forderung einfach unmöglich wäre. Kein schwarzer Bauer darf geschlagen werden! Hat aber ein schwarzer Bauer die Möglichkeit, den weissen zu nehmen, so muss er dies tun. — Hier sei verraten, dass der Bauer auf g6 das Matt gibt. Wie kommt aber Bg2 an den 8 Bauern ungefährdet vorbei? Das soll der Leitgedanke sein, wenn sich der Löser an die Arbeit macht?

(Aus Josef Schöpka's Arbeit « Exzentrik oder Humor »?)

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 5.—. Einzelnummer 45 Rappen.

Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2. Zentralkassier: Fritz Hübscher, Schreinerstrasse 62, Zürich 4. Administrator und Mutationsleiter: J. Löpfle, Germaniast. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes: Jos. Huwiler Feldstr. 60, Zürich 4. Partienteil: Jules Ehrat, Zürich 4, Sihlfeldstrasse 123; Problemteil: G. Reusser, Bern, Friedeckweg 24. Lösungen an H. Studer, Bern 18, Bottigenstrasse 58. Fernturniere: J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Im Verlag des Schweiz. Arbeiterschachbundes

Jos. Huwiler, Feldstrasse 60, Zürich 4

bezieht man sämtliche Schachmaterialien, Spiele, Unterlagen, Uhren etc. vorteilhaft

Vautier

„MAROCAINE“

die beliebte

Cigarette des Gewerkschafters

Vautier

Jahresbericht pro 1940 des SASB

Das zweite Kriegsjahr liegt hinter uns. Trüb ist weiter der politische Horizont. Kein Lichtstrahl verkündet baldigen Frieden und neues kulturelles Schaffen. Muss man sich wundern, wenn angesichts der täglichen Vernichtung von Menschenleben, der Zerstörung ungeheurer kulturellen Werte, den Einen oder Andern die Mutlosigkeit und Gleichgültigkeit erfasst. Wissenschaft und Technik arbeiten jetzt nicht zur Förderung, sondern zur Zerstörung menschlicher Errungenschaften. Ist da die Mitarbeit an einer Kultur-Organisation nicht zwecklos, haben diejenigen, die willens- und haltlos einfach im heutigen Strom der Zeit mitschwimmen, nicht den besseren Teil erwählt? Nein!! tausendmal nein, darf man ruhig diesen Pessimisten sagen. Es gibt auch eine Zeit nach dem Kriege, eine Zeit, die mutige und geistig wache Männer verlangt. Diese Menschen werden nur aus den jetzt bestehenden Kultur-Organisationen genommen werden können. Die Pflege dieser Kultur-Organisationen und das Wirken für dieselben, das Zusammensein mit Gleichgesinnten, wird Dich vor pessimistischen Anwandlungen schützen, wird Dich wach und regsam zum Streiter für eine schönere Zeit heranbilden. Vor allem ein Nachlassen der Arbeitersport- und Kultur-Organisationen würde all die bisherigen Errungenschaften gefährden. Für sie ist es doppelt wichtig, dass sie wachsam sind und zur Fahne halten.

Der Schweiz. Arbeiter-Schachbund hat das vergangene Jahr den Verhältnissen entsprechend gut überstanden. Es war kein Jahr grosser Aktionen, sondern der Sammlung und Förderung der Organisation zum Ausbau des Verbandes. Der Verbandstag vom Mai 1940 hat zur stärkeren Bindung der Sektionen und Mitglieder den Verband in Regionen eingeteilt. In der Folge wurden sieben Regionen bestimmt, und der ZV hat durch Vertreter die später stattgefundenen Regionalkonferenzen beschicken lassen. Die Bildung dieser Regionen bedeutet ohne Zweifel eine starke Aktivisierung des Spielbetriebes. Eine nach Zürich einberufene Konferenz der Regional-Obmänner und Mitarbeiter des Bundes hat auch eingehend zur Tätigkeit im Verband Stellung genommen. Mit neuen Anregungen kehrten die Obmänner in ihr Arbeitsgebiet zurück, und wir dürfen mit Freude feststellen, dass fast alle ihre Aufgabe voll erfasst und bereits Erspriessliches im Interesse des Verbandes geleistet haben.

Zur Werbung neuer Mitglieder hat der Zentralvorstand eine 8-seitige Werbeschrift, zu der vor allem unser Senior, Genosse Reusser, weitvolle Beiträge lieferte, heraus gegeben.

Neu geschaffen wurde auch die von Genosse Studer in Bern geleitete Schachspalten-Zentrale. Sie soll dahin wirken, dass in allen Arbeiter-Zeitungen und vor allem auch in den Gewerkschafts-Zeitungen regelmässig Schachspalten erscheinen, und so dem Schachspiel neue Freunde zugeführt werden. Wir wissen, dass Genosse Studer keine leichte Arbeit übernommen hat, und sein Bericht am Verbandstag wird wohl zu den interessantesten gehören.

Ein weiteres Werbemittel bedeutet ohne Zweifel auch unser Verbandsorgan, die

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung.

Redaktion und Mitarbeiter haben sich alle Mühe gegeben, unsere Zeitung zu einem Werbe- und schachlichen Bildungs-Organ zu gestalten. In redaktioneller Hinsicht bedeutet vor allem die Artikelserie des Genossen Kromer über die Entstehung und Entwicklung des SASB ein wertvoller Beitrag.

In der Leitung des Partienteils ist im Laufe des Jahres eine Aenderung eingetreten. An Stelle von Genosse Gfeller übernahm wiederum unser Schweizermeister, Jul. Ehrat, die Redaktion des Partienteils

Der Problemteil blieb unverändert unter der bewährten Leitung der Genossen Reusser und Studer, und der Pflege des Fernschachs steht in mustergültiger Weise Genosse Kiendl vor.

Unsere Zeitung ist das Spiegelbild unseres Verbandslebens. Von Sorgen und Freuden der Sektionen lesen wir. Niederlage und Sieg werden in den Analysen der Partien begründet. Von stiller Arbeit zu Hause zeugen die Problemisten und Problemlöser, und dass Schachspieler auch im Militärdienst nicht vergessen werden, zeigen die vielen Fernpartien von Soldaten unter sich, oder mit Freunden im Zivil.

Für die Mitarbeiter bedeutet die rege Beachtung, die unser Verbandsorgan in der Schachgemeinde geniesst, mehr Lohn als klingende Münze, die wir ihnen nicht bezahlen können.

Ueber den Spielbetrieb im Bund berichtet unser Bundes-Spielleiter, Gen. Oskar Forrer, wie folgt:

Schwarz ist um gute Züge verlegen, die beiden Springer stehen deplaciert.

23.	f4—f5	Tf8—e8
24.	Ld2—f4	c5—c4
25.	Dd3—d2	Sd7—f8
26.	Sf3—e5	Lf6×e5
27.	Lf4×e5	Db7—c8
28.	Dd2—g5	

Der Beginn vom Ende.

28.		e6×f5
29.	Sg3×f5	Sf8—g6
30.	Le5×c7	

Schwarz hoffte auf die Fortsetzung 30. Sd6, was scheinbar die Qualität gewinnt. In Wirklichkeit hat Schwarz nach 30. Sd6, T×f1 †

31. T×f1, Dd8 alle Gefahren überstanden. Hingegen gewinnt Botwinnik's Zug auf zwingende Weise.

30.		Te8×e1
31.	Tf1×e1	Dd8×c7
Oder 31. ...	T×c7	32. Sd6 und gewinnt.
32.	Te1—e8 †	Tf7—f8
33.	Sf5—e7 †	Kg8—f7
34.	Se7×d5	Dc7—b7
35.	Te8—e3	Tf8—b8
36.	h2—h4	Kf7—f8
37.	h4—h5	Aufgegeben.

Botwinnik hat den Schluss energisch durchgeführt.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. April an H. Studer, Martiweg 11, Bern

Zu den Aufgaben

Die Nummern 729 bis 734 sind preisgekrönte Probleme aus unserem am 31. Dezember 1940 abgeschlossenen Problem-Wettbewerb.

Die Zweizüger, Nrn. 729, 730 und 731 demonstrieren sehr gute Klasse.

Auch die Dreizüger Nrn. 732, 733 und 734 dürfen sich sehen lassen, trotzdem keines dieser Stücke den 1. Preis errang.

Nr. 735 ist ein reizender Originalbeitrag.

Nr. 736 eine bereits beachtliche Erstlingsarbeit.

Nr. 737. Zum Abschluss der heutigen Serie warten wir mit einem 5-Züger auf. Das Problem stellt ein für den Löser sehr interessantes Thema dar. Die Aufgabe wird sehr grosse Ansprüche an die Löser stellen.

Mitteilung an die Löser

Die Löserfrist der Januar-Probleme wurde, um evtl. neuhinzukommenden Lösern im Monat Februar die Gelegenheit nicht zu nehmen, am ganzen Jahresturnier teilnehmen zu können, bis zum 10. März verlängert.

G. Reusser tritt aus Gesundheitsrücksichten mit dieser Nummer vom Problemteil zurück. H. Studer hat mein volles Zutrauen als Nachfolger.

Problem-Wettbewerb der SASZ

Dauer: 1. Sept. 1939 bis 31. Dezember 1940

Urteil des Preisrichters:

Das Turnier, das eine gute Beteiligung von in- und ausländischen Komponisten aufwies, darf im allgemeinen als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Zweizüger standen auf einer hohen Stufe, und es sind darunter

schon Meisterwerke vorhanden!

Dagegen sind die Aufgaben in der Dreizüger-Abteilung schwächer, und ich kann leider hier keinen 1. Preis erteilen. Doch waren schon gute Aufgaben darunter, und mehrere junge Kräfte sind auf einmal hervorgegangen wie O. Hänni mit seinen glänzenden Nummern 632 und 641, ebenso H. Studer mit mehreren Aufgaben, F. Gilgen, J. Fehlmann und F. Zürcher beweisen gute Talente. Die Beurteilung erfolgte auf Grund folgender 5 Bewertungs-Coëffizienten: 1. Aufbau, 2. Oekonomie, 3. Schlüssel, 4. Idee, 5. Originalität. Maximum überall 10 Punkte, Maximum total also 50 Punkte.

Zweizüger-Abteilung:

1. Preis Nr. 659, J. P. Pedersen, Aarhus, Dänemark, 45 Punkte.
2. Preis geteilt: Nr. 700, E. Mächler, Zürich, Nr. 642, Z. Zilahi, Budapest, 44 Punkte.
1. Ehr. Auszeichnung: Nr. 678, O. Hänni, Belp, 43 Punkte.
2. Ehr. Auszeichnung: Nr. 605, Kubica, Liévin, Frankreich, 42 Punkte.
3. Ehr. Auszeichnung: Nr. 651, H. Studer, Bern, 42 Punkte.
1. Lob. Erwähnung: Nr. 702, H. Studer, Bern, 41 Punkte.
2. Lob. Erw.: Nr. 649, H. Rasmussen, K'hagen
3. » » Nr. 658, E. Pedersen, Aarhus
4. » » Nr. 657, J. P. Pedersen, Aarhus
5. » » Nr. 663, A. Lund, Kopenhagen
alle 41 Punkte.

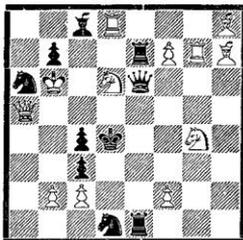
Dreizüger-Abteilung:

- Ein 1. Preis wurde nicht vergeben.
2. Preis geteilt: Nr. 632, O. Hänni, Belp, Nr. 654, H. Studer, Bern, Nr. 672, A. Hafen, St. Gallen, 43 Punkte.

6 Preisträger aus unserem Problemwettbewerb 1939/40

Nr. 729

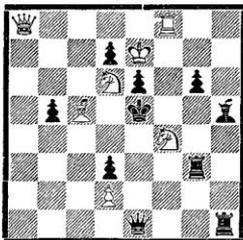
J. P. Pedersen, Aarhus
I. Preis



Matt in 2 Zügen 12+10

Nr. 730

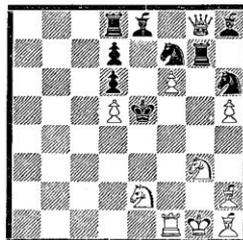
Emil Mächler, Zürich
II. Preis geteilt



Matt in 2 Zügen 7+10

Nr. 731

Z. Zilahi, Budapest
II. Preis geteilt



Matt in 2 Zügen 10+9

Nr. 732

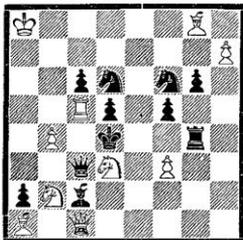
Otto Hänni, Belp
II. Preis geteilt



Matt in 3 Zügen 13+11

Nr. 733

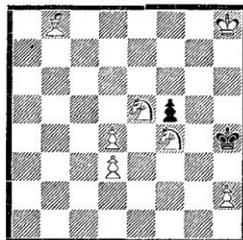
H. Studer, Bern
II. Preis geteilt



Matt in 3 Zügen 10+11

Nr. 734

A. Hafen, St. Gallen
II. Preis geteilt

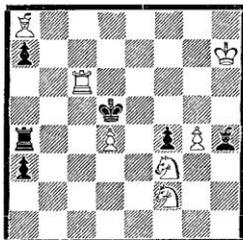


Matt in 3 Zügen 7+2

3 Originalaufgaben

Nr. 735

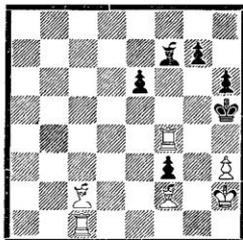
E. Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen 7+6

Nr. 736

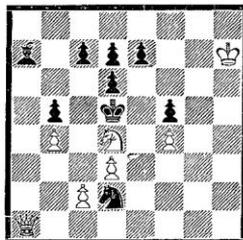
Hans Gruber, Chur



Matt in 3 Zügen 6+6

Nr. 737

H. Studer, Bern



Matt in 5 Zügen 7+9

1. Ehr. Auszeichnung: Nr. 710, E. Mächler, Zürich, 42 Punkte.

2. Ehr. Auszeichnung: Nr. 609, F. Gilgen, Leysin, 41 Punkte.

1. Lob. Erw.: Nr. 670, O. Hänni, Belp, Nr. 606, F. Zürcher, Steffisburg, je 41 Pkt. Coissac, Südfrankreich, 12. I. 1941. (Erhalten Montag, 20. Januar 1941)

Der Preisrichter: sig. G. Martin.

Die Anfechtungsfrist dieses Urteils wird bis zum 10. Mai 1941 festgesetzt.

Berichtigung: In Nr. 728, Martin, muss an Stelle des schw. Lg1 ein schw. T stehen. Lösefrist verlängert bis 10. April.

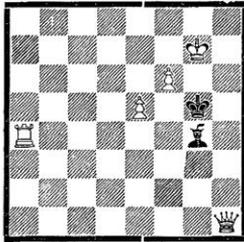
Miniaturen-Turnier 1941

Um den Komponisten neuerdings Gelegenheit zu verschaffen, ihr Können unter Beweis zu stellen, schreiben wir nach unserem gut gelungenen Problem-Wettbewerb 1939—1940 ein Miniaturen-Turnier aus.

Turnier-Ausschreibung

Es ist eine zwei- oder dreizügige Miniatur zu bauen mit wenigstens einem reinen Mattbild. (Siehe Beispiele 1 und 2). Die Aufgaben sind im Doppel mit einem Motto versehen, nebst genauer Adresse in separatem

Beispiel 1.
Geofth, Lyon.
BOE, Heft 11 1939.



Matt in 2 Zügen!

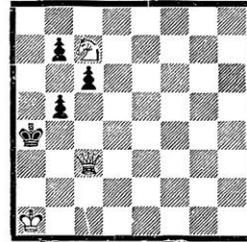
1. Dh1—e4! 1. ..., Kh4 2. D×L mattrein.
1. ..., Lf5 2. Dh4 matt. 1. ..., Lh5 2. Df4
matt. 1. ..., L beliebig 2. Dg6 matt.

Kuvert, bis zum 10. April 1941 an H. Studer,
Martiweg 11, Bern, zu richten.

Die eingesandten Aufgaben werden von unserm bewährten Problemisten Karl Wangeler, Luzern, beurteilt. Das beste und preiswürdigste Stück erhält einen Preis.

Beispiel 2.
Karl Traxler.

1. Preis im Miniat.-Turnier Daily News 1928.



Matt in 3 Zügen.

1. Dc3—b2, Zugzwang. 1. ..., Ka5 2. Da3 †
und 3. Sa8 mattrein. 1. ..., c6—c5 2. Da2 †
3. Sd5 mattrein. 1. ..., b7—b6 2. Sa6, c5
3. Da2 mattrein.

Aus den Regionen

REGION AARAU.

Es kann die erfreuliche Tatsache gemeldet werden, dass es gelungen ist, am Samstag, den 8. Februar 1941, im Rest. Eggenscheide in Oftringen eine neue Sektion, nämlich den **Arbeiterschachklub Aarburg** zu gründen. Zu dieser Versammlung sind 11, zum Teil schon gute Schachspieler erschienen und es wurde betont, dass sich im ganzen ca. 25 Spieler geäussert hätten, dem Verein dann beizutreten.

Der Vorstand wurde auf Antrag des Initianten der ganzen Angelegenheit wie folgt bestellt:

Präsident: Niffenegger-Locatelli Jos., alte Zofingerstrasse, Aarburg;

Vice-Präsident: Schöni Otto, Elektriker, Pfistergasse 318, Zofingen;

Aktuar: Jordi Fritz, Bündenstr., Zofingen;

Kassier: Heiniger Ch., Kreuzstr. 151, Oftringen;

Materialverwalter: Hunziker Eugen, Vord. Hauptstrasse 232, Zofingen.

Der Vertreter der Region Aarau, J. Gloor, Buchs, gab den Anwesenden die Bestimmungen der Bundes-Statuten in groben Zügen bekannt und ermunterte den neuen Verein insbesondere, dem SASB beizutreten, was in der darauf folgenden Abstimmung dann einstimmig beschlossen worden ist.

Um den Zug noch erreichen zu können,

mussten die Genossen Gloor und Schmid die eingeleiteten Simultanspiele leider abbrechen; trotzdem aber konnte unter den neuen Schachspielern doch eine angenehme Stärke festgestellt werden, sodass die Abreise evtl. vor der Niederlage rettete — —! Im Namen des SASB und der Region Aarau wünsche ich dem neuen Verein viel Glück und gutes Gelingen in der Zukunft. Haltet immer zusammen, auch wenn zu den Spielabenden nicht immer alle erscheinen sollten, und vergesst vor allem die Werbearbeit nicht, denn es ist ja nicht ausgeschlossen, dass Ihr in unserer Region, bei guter Zusammenarbeit, die grösste Sektion werden könnt! Ich meinerseits, wie alle dem Bunde angeschlossenen Schachspieler wünschen Euch nur alles Gute. J. Gloor.

Regional-Einzelmeister-Turnier der REGION BASEL.

Sonntag, den 16. Februar fand in Binningen im Restaurant Rebstock das Final des Einzelmeister-Turniers statt. Leider konnten wir dieses Turnier nicht vorher ansetzen, aber auch nicht länger hinausschieben, so dass wir uns mit einem Turnier der Klassen C und D abfinden mussten. Wie überall, so war auch bei uns die Mobilisation die Hauptschuld. Aber wir wollen zufrieden sein, hatten wir doch eine Beteiligung von 26

GOTTFRIED REUSSER †



Der Tod hat einen unserer Besten weggerafft. Der Leiter unseres Problemteils, Gründer und langjähriger Mitarbeiter des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes, Gottfried Reusser, Bern, ist nach kurzer Krankheit am 26. März gestorben. Anfang dieses Monats hat uns Papa Reusser seinen Rücktritt als Leiter des Problemteils infolge Krankheit bekanntgegeben. Für ihn, dem das Schach und vor allem das Problemschach und der Schweiz. Arbeiter-Schachbund Leben und Werk war, fiel dieser Beschluss schwer, und seine Gesundheit musste ernstlich bedroht sein. Trotzdem hat uns die Kunde von seinem Tode unerwartet getroffen. In Gottfried Reusser verliert der SASB einen Pionier, der trotz seiner 71 Jahre vorbildlich, unentwegt und zielbewusst für die Verbreitung des Schachspiels über die Landesgrenzen hinaus, gewirkt hat. Unser Freund Gottfried Reusser ist nicht mehr, sein Werk aber wird unvergänglich bleiben.

Zürich, den 30. März 1941.

Der Zentralvorstand.

Würdigung unseres Gottfried Reusser an der Kremationsfeier:

In seinem 71. Lebensjahr ist am 26. März 1941 unser Gottfried Reusser, alt Lehrer in Bern und Senior des SASB an einem Schlaganfall plötzlich gestorben.

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, das Lebenswerk des Verstorbenen als Lehrer und Bürger zu würdigen, obwohl auch das sich reichlich lohnte.

Gewiss war Gottfried Reusser ein guter und pflichtbewusster Lehrer, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und der ihm anvertrauten Jugend ein väterlicher, liebevoller Führer und Freund war. Was er aber in den letzten Jahren neben seiner Berufstätigkeit als Vorstandsmitglied und Zentralsekretär des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes mit grossem Fleiss und unermüdlicher Hingabe geleistet hat, vermögen wohl nur diejenigen zu ermessen, welche mit ihm zusammengearbeitet haben.

Als in den Jahren 1924—28 die Sektion Bern des SASB als Vorort des Bundes gewählt wurde, übernahm ich zusammen mit dem Verstorbenen die Leitung der Bundesgeschäfte. Ein ganzer Berg von Arbeit wartete unser. Der Schachbund steckte damals noch arg in den Kinderschuhen. Es waren weder Statuten, noch Mitgliederbüchlein, weder Spielreglemente, geschweige denn eine den Bund zusammenhaltende und führende Zeitung vorhanden. Die Organisationsgeschäfte wollten kein Ende nehmen. Die Entwürfe und Vorarbeiten stiegen zu ganzen Bergen auf seinem Schreibtische. Aber ihm war keine Arbeit zu viel. Und er wollte keine Halbheit und kein überstürztes oberflächliches Draufgängertum. Als unermüdlicher Schaffer brachte er es auch fertig, dem Bund der Arbeiter-Schachspieler Form und Gestalt, aber auch Inhalt zu geben. So hat er den Grund und Boden geschaffen, auf dem heute der Arbeiter-Schachbund fest und in gut gesicherter Organisation da steht.

Doch seine schachlichen Interessen gingen weit über die Grenzen unseres kleinen Landes hinaus. So war es ihm eine Freude,

über die Ostertage des Jahres 1927 an das internat. Arbeiter-Schachturnier in Berlin mit mir als Vertreter der schweiz. Arbeiter-Schachspieler zu reisen. Rasch hatte er dort viele Freunde unter den über 1000 zählenden Schachspielern aus Deutschland, Dänemark, Oesterreich, Ungarn und Russland gefunden. In regem Gedankenaustausch suchte er die junge Schachbewegung in den einzelnen Ländern zu verstehen und für uns zu lernen.

Bekanntlich gibt es zweierlei Arten von Schachspielern; nämlich Partyspieler und Problemisten. Zu der letztern Kategorie zählte der Verstorbene. Die Kampfpartei von Mann zu Mann am Brett sagte ihm wenig zu. Das Ringen um den Gewinn einer Partie mit all seinen Ränken, Tücken, Finten und Fallen war jedenfalls nicht das, was ihn zum Schach hinzog, zumal ihm aller persönliche Ehrgeiz abging. Nicht wer eine Partie gewann, nicht ob dieser oder jener Meister den Sieg an sich reissen konnte, interessierte ihn; vielmehr war es die Art, wie gespielt, wie eine schöne Kombination den Ausschlag zu geben vermochte. Die Gestaltung der Idee der Schachkombination, ihre Tiefe und Weite, ihre Präzision und reizvolle Darstellung vermochten ihn allein zu begeistern. Diese Begeisterung führte ihn mehr und mehr dem Problemschach zu.

Als ich vor vielen Jahren an einer hiesigen Tageszeitung die Schachspalte redigierte, erhielt ich zum erstenmale von ihm die Lösung eines schwierigen Schachproblems. Mit seinem feinen Spürsinn hatte er den Kern der dargestellten Problemeidee richtig erkannt und die Lösung in allen Varianten in exakter, sauberer Schrift angegeben. Seinem hernach erwachten Gestaltungstrieb genügte es aber nicht mehr, nur gestellte Aufgaben zu lösen. So ging er bald einmal mit grossem Eifer zu den Problem-Komponisten über. Seine unerschöpfliche Phantasie liess ihm keine Ruhe mehr. Schach war ihm von nun an kein blosser Zeitvertreib mehr; es bedeutete für ihn künstlerisch ästhetisches Schaffen. Was dem Dichter die Poesie, dem Künstler die Malerei oder dem Musiker die Musik, das galt ihm die Problemkunst, in der er sich schöpferisch mit steigendem Erfolg betätigte.

Seine sorgfältig und stilgerecht komponierten Zwei- und Dreizüger erfreuten immer wieder die Leser der Arbeiter-Schachpresse. Schachfreund Reusser förderte mit allen Kräften das Problemschach im SASB. In Verbindung mit andern Arbeiter-Schach-

komponisten wie Wangler und Milesi, Basel, Menzer und Hafén, St. Gallen, Mächler und Guntersweiler, Zürich, Fehlmann, Goldach, Studer, Bern, um nur einige zu nennen, veranstaltete er im Rahmen des SASB mit zunehmender Beteiligung Problemturniere. In regem Briefwechsel stand er zudem mit prominenten ausländischen Problemisten, wie Pedersen, Aarhus, Dänemark, Martin u. Derine in Paris, Plesnivý in Prag und anderen.

Freilich beklagte sich der Problemspezialist oft und wohl auch mit Recht über das mangelnde Interesse der grossen Mehrzahl der Schachspieler an dem Problemschach. Dieses erschien ihm zu sehr als Mauerblümchen, ja als verschüpfertes Stiefkind in der Familie Caissas. Er hat diesem Unmut im Schachkalender 1937 folgenden trefflichen Ausdruck verliehen:

Unserem Stiefkind gewidmet.

Kennt, Freunde, Ihr alle
Das vergessene Kind,
Verlassen im Winkel,
Zerzauset vom Wind?
Ich selber, ich kenn' es:
Problem heisst es ja;
Das Köpfchen voller Rätsel
Steht fragend es da.

Die Rätsel zu lösen,
Darnach steht mein Sinn,
Und je schwerer sie ausseh'n,
Desto stolzer ich bin.
Das wär doch kein Schachmann,
Den man wirklich so nennt,
Der Partien zwar spielt,
Aber das Problem nicht kennt.

Sein Schaffensdrang erschöpfte sich jedoch keineswegs einseitig nur im Problemschach. Als Genosse Reusser im Jahre 1930 in den Ruhestand trat und pensioniert wurde, arbeitete er erst recht, die freie Zeit nutzend, mit Fleiss für den SASB und dessen Sektionen. Er schrieb gerne — eine beinahe selten gewordene Eigenschaft — und er schrieb viel, und wir waren froh darüber; denn er befliss sich eines klaren und präzisen Stils, an dem man Freude haben konnte. Jahrelang redigierte er die Arbeiter-Schachzeitung mit viel Geschick und wenig Honorar zu unser aller Zufriedenheit. Was er daneben noch an Berichten, Protokollen, Anträgen, Beantwortungen von Anfragen usw. zu karzeln hatte, ist heute fast unübersehbar.

Man kann wohl auch sagen, dass der Arbeiter-Schachkalender mit seinem Partien-, Problem- und literarischen Teil, wie

er in den Jahren 1936, 37, 38 und 39 erschien und welcher dank seiner vielseitigen Ausgestaltung grossen Anklang fand, sein Werk war.

Wer je in unserem Arbeiter-Schachbund in schachlichen Dingen Rat, Auskunft oder Anregung wünschte, der ging zu Papa Reusser. In seiner liebenswürdigen Art liess er sich auf alle Anliegen ein, und keiner klopfte umsonst bei ihm an. Mir selbst übergab er noch anlässlich eines kürzlich bei ihm gemachten Besuches ein letztes Problem für meine Schachspalte.

Lieber Schachgenosse Reusser, so habe denn Dank für all das Schöne und dauernd Wertvolle, das Du für uns Arbeiter-Schachspieler geschaffen und in treuer Hingebung geschenkt hast.

Dein irdisches Problem ist nun im Frieden gelöst.

Lieber Kollege und Freund, schlaf wohl!
A. Michel Bern.

*

Der Chronist des SASB würdigt die Verdienste des Verstorbenen wie folgt:

Zum steten Gedenken

Wenn der Mann auch fällt
Wenn nur das Banner steht.

Wieder hat Schmitter Tod einen von unsern Wägsten und Besten aus unserer Mitte hinweggerissen. Nicht ganz unerwartet und doch überraschend schnell starb an einem Schlaganfall im 71. Altersjahr in Bern

Schachgenosse Gottfried Reusser.

Wer hat ihn nicht gekannt unsern lieben Vater Reusser, den fürs Schach allzeit zur Verfügung stehenden Schachgenossen. Nicht nur den alten Schächelern, die ihn noch persönlich gekannt haben, war er ein ruhender Pol, der gerade dann die richtigen Worte fand, wenn sie am nötigsten waren, sondern auch der jetzigen Schachgeneration dürfte er eine bekannte Erscheinung gewesen sein — sei es durch eine Reihe von redaktionellen Artikeln, oder was noch häufiger der Fall war, durch seine peinlich genaue Veröffentlichung der Löserlisten der Schachprobleme in unserm Organ.

Genosse Reusser musste als Lehrer erfahren, dass Sozialismus Kampf bedeutet, denn schon als jüngerer Pädagoge wurde er in einer Gemeinde, die frische Luft in ihren Schulstuben nicht vertragen konnte oder wollte, weggewählt. Sozialdenkender und handelnder Lehrer zu sein, war in jenen

Jahren ein gefährliches Unternehmen. Gen. Reusser fand dann in der Stadt Bern einen neuen Wirkungskreis, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand amtierte.

Nach seiner Pensionierung widmete er sich hauptsächlich dem Schach und zwar nur dem Arbeiter-Schach. Früh hat er erkannt, dass das Schach das gegebene Mittel war, um die werktätige Bevölkerung auf spielerischem Wege der sozialen Kultur näherzubringen.

Für den SASB arbeitete Genosse Reusser unermüdlich seit dessen Bestehen. Dem Bundesvorstande gehörte er zu verschiedenen Zeiten an und da er nicht einseitig war, so war er fähig, alle Posten zu bekleiden. — Aktuar, Sekretär, Redaktor — welche Posten er in der Folge verschiedentlich inne hatte und da seine Pflicht mit der ihm angeborenen Gewissenhaftigkeit erledigte.

Und auch in der Sektion Bern amtierte er verschiedentlich als Sektionssekretär, denn in ihm hatte man einfach den Mann, der das in Sitzungen gesprochene Wort genau schriftlich niederlegte.

Als Kämpfer war er unvergleichlich. In den Zeiten, da dem SASB die Spaltung drohte, war er immer auf dem Sprung, um die Gefahr, die dem Bund durch eine Spaltung zweifellos gedroht hätte, zu bannen. In Poesie und Prosa warnte er Vorstände und Mitgliedschaft vor einem solchen Schritt und es ist nicht zum kleinsten Teil ihm zu verdanken, dass die Einigkeit im Bunde erhalten blieb.

Nach der Verlegung des Vorortes nach Zürich wuchs er zum Vorkämpfer des Problemschachs im SASB heran. Die Problembauer hatten in ihm einen Mann, der ihnen half, diesem Teil des Schachs die gebührende Anerkennung zu verschaffen. Er scheute keinen Kampf — weder mit dem einzelnen Partyspieler noch mit den obersten Schachinstanzen — um dem Problemschach zum Platze an der Sonne zu verhelfen. Man muss lange und genau suchen, um eine Nummer der Arbeiter-Schachzeitung seit deren Bestehen 1930 zu finden, in der nicht ein Beitrag von Genosse Reusser zu finden ist.

Man ist in unserer schnelllebigen Zeit gerne bereit, Vergangenes zu vergessen und alles rasch zu ersetzen. Das mag sein, aber trotz alledem behaupte ich, dass die Lücke, die Gottfried Reusser hinterlassen hat, noch lange spürbar sein wird, denn er war für unsern Bund nicht nur ein oder einige Jahre tätig, sondern zwei Jahrzehnte und zwar mit immer gleichbleibender Begeisterung bis zur

Todesstunde, denn erst kurz vor seinem Tode übergab er die Leitung des Problemteils seinem Nachfolger. Was er an tätiger und geistiger Kraft unserm Schachbund gab, muss uns unvergessen bleiben. —r—

*

An der eindrucksvollen Kremationsfeier sprachen ausser dem Pfarrer und dem Gen. A. Michel noch ein Kollege seiner Seminar-Promotionsklasse in bewegten Worten. Eine

schöne Anzahl Schachgenossen gaben unserm Gottfried die letzte Ehre. Alle Schachgenossen waren erfreut, auch unsern Zentralpräsidenten begrüßen zu können. Genosse M. Winiger kam von der Ostgrenze unseres Landes und noch früh genug, um das Totenantlitz unseres Freundes noch einmal zu sehen. Neben den vielen Blumenspenden u. a. auch vom ZV und der Sektion Bern leuchtete in den Zürcher Farben der prachtvolle Kranz der Sektion Zürich. —th—

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Am 3. und 4. Mai findet in Zürich der Delegiertentag des SASB statt. Es stehen immer noch eine Anzahl von Anmeldungen von Delegierten aus. Wir bitten die Sektionen unverzüglich die Delegierten zu bestimmen und dem Zentralvorstand mitzuteilen.

Genosse Studer, Bern, Martiweg 11, hat die Leitung des Problemteils der SASZ ganz übernommen. Genosse Reusser hat Genosse

Studer in die Arbeiten dieses Ressorts eingeführt und wir wissen, dass wir in Genosse Studer eine Kraft besitzen, die alles einsetzen wird, das Werk unseres verstorbenen Freundes fortzusetzen. Wir danken Genosse Studer für seine Bereitwilligkeit und ersuchen die Mitglieder, ihn durch rege Beteiligung und Mitarbeit am Problemteil zu unterstützen.

PARTIENTEIL

Zweikampf Ehrat-Grob

Unter dem Patronat des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes fand vom 8.—17. März ein auf 8 Partien angesetzter Match zwischen unserem Bundesmeister Genosse Ehrat und dem Berufsmeister und Meister des Schweizerischen Schachvereins, Henry Grob, statt. Der Start verlief für unseren Bundesmeister sehr unglücklich, es passierte ihm in der ersten Partie gleich zu Anfang ein grobes Versehen, das eine Figur und die Partie kostete. Auch die 2. Partie gewann Grob durch eine Ueberrumpelung. Mit 2 : 0 im Rückstand war die Aufgabe Ehrats gegen einen so starken

Spieler sehr schwer. Es gelang ihm aber nun seine anfängliche Unsicherheit zu überwinden und von da weg Meister Grob einen durchaus offenen Kampf zu liefern, der für ihn auch hätte besser ausgehen können, wenn auch das Endresultat von 5 : 3 für Grob für unseren Meister sicher ehrenvoll ist. Grob gewann die 1., 2. und 7. Partie, Ehrat die 5. Partie, die andern Spiele endigten unentschieden. Wir beabsichtigen die Juninummer als Sondernummer mit sämtlichen Partien dieses Wettkampfes herauszubringen und machen jetzt schon auf diese günstige Gelegenheit für unser Organ zu werben, aufmerksam.

Partie Nr. 335.

Freie Partie durch Briefwechsel gespielt 1940.

Weiss : J. Ehrat. Schwarz : W. Hirzel.
Thema : Franz. Partie, bis zum 4. Zug von Weiss vereinbart.

1. e4, e6 2. d4, d5 3. e5, c5 4. Dg4, f5
5. Dg3, c×d4 6. Sf3, Sc6 7. Ld3

Die von Weiss angewandte Eröffnungsbehandlung wurde durch Nimzowitsch in die Turnierpraxis eingeführt und basiert auf dem Thema der Ueberdeckung gestützt auf der Grundlage der Blockade. Der schwarze Mehrbauer d4 z. B. ist wertlos, ja er figu-

riert sogar als Sperrstein für die eigenen Figuren. Erste Grundlage des weissen Spiels ist natürlich, dass e5 unter allen Umständen gehalten werden kann.

7. . . . Sg8—e7
8. 0—0 Sc6—b4

Das eilte wohl nicht, denn Ld3 steht für Schwarz im Moment kaum gefährlich.

9. Lc1—g5

Zur Entlastung des Blockeurs e5. Der Zug verhindert im Moment Sg6 und tendiert evtl. auf ein zweites Bauernopfer, dann, wenn Schwarz darauf Db6 gespielt hätte. Trotz des Läuferpaares wäre dann die Stellung blok-

Aus den Fernturnieren

Die Mob.-Gruppe B 5 wurde vollständig durch H. D. E. Kradolfer (Töss), Feldpost und hat begonnen. Für eine weitere B (mittelstarke) Gruppe liegen Anmeldungen vor: 1. San. Sdt. H. Rüedi (Winterthur), Feldpost; 2. J. Niffenegger, Aarburg; 3. A. Graf, Herisau.

Für eine C- (Anfänger) Gruppe hat E. Kaufmann, Töss, gemeldet.

Thema-Turnier: Schnorf 0 — Gisler. Dieses

Turnier scheint einen flotten Verlauf zu nehmen.

Beendigte Partien stets einsenden! Den Verlust einer Partie nicht durch Still-schweigen anzeigen; Turnier-Reglement beachten.

Anmeldungen, Zuschriften mit deutlicher Adressangabe, besonders von Militärpersonen, an J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. Mai an H. Studer, Martiweg 11, Bern

Zu den Aufgaben

Wie wir bereits in einem früheren Heft bekannt gaben, werden wir von Zeit zu Zeit gezwungen, unseren Lösern gute und interessante Reproduktionen vorzusetzen.

Die Nrn. 738, 739 und 740 sind vorzügliche Probleme von unserem Gottfried Reusser. Alle drei Aufgaben fanden wir in einem Heftchen, das uns Gottfried seinerzeit zur Belehrung schenkte. Nach spärlich angebrachten Vermerken erschienen diese Stücke, die ein hohes Können auf dem Gebiete der Problemerkunst beweisen, in der dänischen und deutschen Arbeiter-Schachzeitung in den Jahren 1932—1933.

Die Nrn. 741, 742 und 743 sind Aufgaben von bekannten Komponisten der Schweizerischen Schachzeitung. Der Vierzüger von F. Moor beweist gute Klasse.

Die folgenden drei Preisträger Nrn. 744, 745 und 746 stammen diesmal aus Uebersee und werden den Lösern sicher Freude bereiten.

Lösungen zu Heft 1 und 2 1941

JANUAR-HEFT.

Nr. 711, Derine. 1. Sb3! Zugzwang. Schöne Selbstblockade mit Doppelspiel im Turmabzug.

Nr. 712, Derine. 1. De3! droht 2. Dg5 matt.

Nr. 713, Derine. 1. De7! Zugzwang.

Nr. 714, Derine. 1. Dxc5! droht 2. Sb6 matt. Dieses Problem zeigt das wenig bekannte Schor-Thema (Selbstfesselung der weissen Dame durch Schlagfall).

Nr. 715, Derine. 1. e8 = schw. L! Zugzwang. Ein Advokatenkniff? Kann in einer Schachpartie der Sieg nur dann errungen werden, wenn ein Freibauer in eine Figur des Gegenübers verwandelt wird, so darf letzterer nicht einmal böse

werden, weil im Int. Spielreglement kein Artikel vorhanden ist, der eine solche Spielweise verbieten könnte.

Nr. 716, Derine. 1. Sf5! droht 2. De7 matt.

Nr. 717, Derine. 1. Th6! droht 2. Td6 matt. Inhaltschöne Aufgabe.

Nr. 718, Peris. 1. Lc2! droht 2. b4 matt. (1. Lg1xe3? droht 2. Ld2 matt scheidert an 1. ..., Se2!) Ein Zweizüger mit schwierigen Abspiele.

Nr. 719, Martin. 1. c4! droht 2. Kd3 matt. Absp. 1. ..., dxc4 e. p. Kc2 matt. 1. ..., Txc4 2. Sd3 matt. Wirklich ein preiswürdiges Stück.

FEBRUAR-HEFT.

Nr. 720, Fehlmann. 1. Lg4! Zugzwang.

Nr. 721, Studer. 1. a4! Zugzwang (Siehe hierzu Artikel «Unbewusstes Nachahmungen von Problemen» in nächster Nummer.)

Nr. 722, Schöpka. 1. Tb7! (DxT) 2. Lg6 † 3. Dg8 † 4. Dg4 † 5. Dh5 † 6. f4 † 7. Dxc4 8. Te4 9. d4 matt (Siehe Artikel in nächster Nummer.)

Nr. 723, Fehlmann. 1. Sc8! Zugzwang. Der Springer rettet sich aus angegriffener Stellung, was als empfindliche Schwächung des Schwarzen gilt. 1. ..., KxT 2. Dxe7 †, Kf5 3. Sd6 matt 1. ..., c3 2. De4 †, Kc5 3. Te5 matt oder 3. Dd4 matt Dual.

Nebenlösung: 1. Txe7! Kc6 2. Sc8, Kd5 3. Dd6 matt.

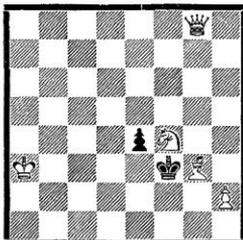
Nr. 724, Derine. 1. De8! Zugzwang. Infolge der vielen Nebenlösungen muss das Problem dem Wettbewerb entzogen werden.

Nr. 725, Martin. 1. Kf2! droht 2. Tg1 matt. Abspiele: 1. ..., Lh4 † 2. Tg3! LxT † 3. Lxg3 matt. 1. ..., Lb6 † 2. TxL, Kxh2 3. Th6 matt. Nebenlösung 1. Tb4! droht 2. Tb1 †.

Reproduktionen

Nr. 738

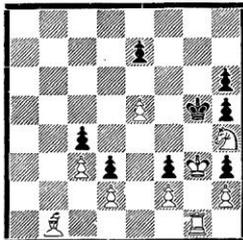
G. Reusser, Bern



Matt in 3 Zügen 5+2

Nr. 739

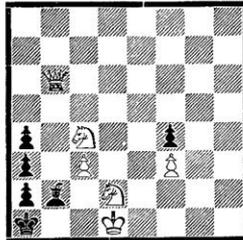
G. Reusser, Bern



Matt in 3 Zügen 9+8

Nr. 740

G. Reusser, Bern

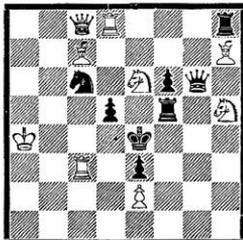


Matt in 3 Zügen 6+6

Nr. 741

M. Besson, Fleurier

Schweiz. Schachzeitung

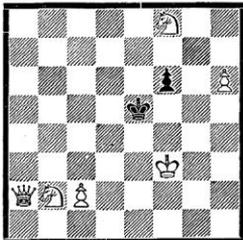


Matt in 2 Zügen 9+8

Nr. 742

K. Flatt, Zürich

Schweiz. Schachzeitung

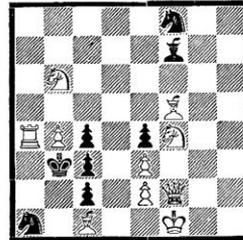


Matt in 3 Zügen 6+2

Nr. 743

F. Moor, Stadel

Schweiz. Schachzeitung

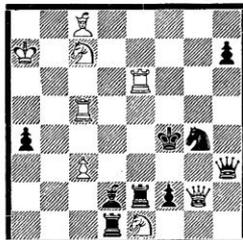


Matt in 4 Zügen 10+8

Nr. 744

S. Cedar

1. Preis im 25. Turnier
der Bras. Schachzeitung 1938

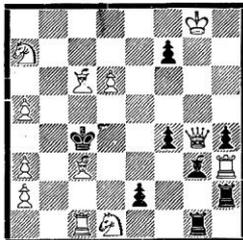


Matt in 2 Zügen 8+9

Nr. 745

C. Mannsfield

2. Preis im 25. Turnier
der Bras. Schachzeitung 1938

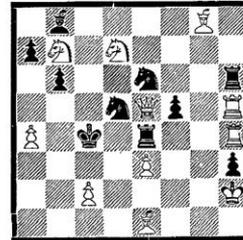


Matt in 2 Zügen 12+8

Nr. 746

S. Krelenbaum

3. Preis im 25. Turnier
der Bras. Schachzeitung 1938



Matt in 2 Zügen 11+10

Nr. 726, Hafen. 1. Dc2! Zugzwang. Abspiele: 1. ..., Ke5 2. D×a4, Ke6 3. De8 matt. 1. ..., K×e3 2. Dc4, Kf3 3. De2 matt. Nebenlösung durch 1. Ke2 und 1. Kd2.

Nr. 727, Nielson. 1. Dg2! droht 2. c4 †, b×c4 e. p. 3. Da2 matt. Abspiele: 1. ..., Lc3 2. Sc6! (Droht 3. S×e7 matt), Lf6 (erzungen) 3. Se3 matt. Wie der Lel nach f6 dirigiert wird, ist etwas vom Schönsten. 1. ..., Lf2 2. D×T, L×D 3. S×e7 matt. Ein fabelhafter Dreizüger.

Nr. 728, Martin. 1. e7! droht 2. e8 = D 3. De6 matt. Da die Berichtigung in Heft Nr. 3 ungenügend war, und eine Nachberichtigung (auf b3 ein weisser Bauer) aus technischen Gründen nicht geschehen kann, entziehen wir dieses Problem dem Lösungswettbewerb.

Lösung zum Spiessrutenlaufen des Marschalls von Sachsen auf der letzten Umschlagseite: 1. Sd7 † 2. Tf8 3. Se6 4. Df7 † 5. Se5 6. Le4 7. Le3 8. De7 † 9. Kh2 10. g3 11. g4 12. g5 13. Df6 † 14. g6 matt.

Löserliste zu Heft 1 und 2 1941

JANUAR.

18 Punkte : H. Wenziker, A. Burger, H. Bryner, Zürich-Friesenberg ; E. Andrist, H. Aebi, Thun ; F. Leuenberger, G. Bickel, E. Bucher, E. Högger, Arbon ; P. Barbieri, H. Schmid, H. Brandenberger, Basel ; E. Haller, A. Gerber, F. Zürcher, R. Stauffer, F. Wittwer, Steffisburg ; F. Stöckli, Bern ; R. Bachmann, Ibach ; K. Menzer, St. Gallen ; J. Fehlmann, Goldach ; K. Hafen, Winterthur ; H. Schertenleib, Windisch ; K. Wangler, Luzern ; E. Fuhrer, Bern ; P. Erlebach, Zürich ; R. Salzmann, Nidau ; W. Hirzel, Stab 5. A. K. ; K. Aegerter, Thun.

16 Punkte : A. Ittensohn, L. Haas, R. Kappenthuler, H. Gruber, A. Meng, K. Stieger, Chur ; E. Kündig, O. Wissmann, Arbon ; A. Siegrist, Zürich ; C. Vollenweider, Olten ; A. Strassmann, Töss ; J. Maag, Twann.

Resultate der Problemgruppen :

54 Punkte : Zürich-Friesenberg, Arbon I, Basel, Steffisburg ; 50 Punkte : Arbon II ; 48 Punkte : Chur I, Chur II ; 36 Punkte : Thun.

FEBRUAR :

28 Punkte : F. Stöckli, Bern ; 25 Punkte : E. Andrist, Thun ; 23 Punkte : P. Barbieri, H. Schmid, H. Brandenberger, Basel ; 22 Punkte : H. Aebi, Thun ; 20 Punkte : A. Burger, Zürich ; 19 Punkte : R. Salzmann, Nidau ; W. Hirzel, 5. A. K., Stab ; 17 Punkte : J. Zuberbühler, Rorschach ; 16 Punkte : H. Gruber, A. Meng, K. Stieger, Chur ; R. Bachmann, Ibach, K. Aegerter, Thun ; 15 Punkte : J. Maag, Twann ; 14 Punkte : K. Menzer, St. Gallen ; 13 Punkte : F. Leuenberger, G. Bickel, E. Bucher, O. Wissmann, Arbon ; A. Weber, Sanatorium Heiligenschwendi ; 10 Punkte : C. Vollenweider, Olten ; 8 Punkte : E. Kündig, E. Högger, Arbon ; 7 Punkte : A. Ittensohn, L. Haas, R. Kappenthuler, Chur ; A. Strassmann, Töss ; 5 Punkte : R. Bänziger, Arbon.

Resultate der Problemgruppen :

69 Punkte : Basel ; 48 Punkte : Chur II ; 47 Punkte : Thun (zwei Mann) ; 39 Punkte : Arbon I ; 29 Punkte : Arbon II ; 21 Punkte : Chur I, Zürich-Friesenberg (ein Mann).

Seit dem Bestehen der SASZ war die Löserzahl noch nie so hoch wie im Monat Januar dieses Jahres. Sie stieg von 25 im Monat Dezember 1940 auf insgesamt 43 Löser ! Zu den schon bestehenden vier Problemgruppen kamen fünf neue dazu ! Leider hat aber die Löserzahl im Monat Februar wieder abgenommen. Die Gründe sind wahrscheinlich grösstenteils in den schwierigeren oder gar vielen unkorrekten Problemen zu suchen. Wir bitten diesbezüglich um Entschuldigung. Zu unserer Entlastung möchten wir aber beifügen, dass das Problemschach ein schwierig zu behandelndes Gebiet ist. Wir hoffen, dass uns die Löser Verständnis entgegenbringen und sich nicht durch Fehler unsererseits entmutigen lassen. Die Problemleitung tut ihr Möglichstes, um solche Fehler zu verhüten ; aber leider kommen sie trotz grösster Vorsicht hin und wieder vor. Die vielen neuen Einzellöser und Problemgruppen heissen wir herzlich willkommen.

Mitteilung an die Löser

Jahres-Rangliste 1940 : Die Löser der Problemgruppe Chur, A. Ittensohn und L. Haas, erreichten im IV. Quartal die ansehnliche Zahl von 52 Punkten, nicht wie in der Liste aufgeführt war, nur 15 Punkte. Es vollzieht sich infolgedessen eine Rangverschiebung vom 11. bzw. 12. auf den 9. bzw. 10. Rang.

Briefkasten

An F. Z. in St'burg. Die Löserfrist für die Februar-Probleme dauert bis zum 10. März. Eine Verlängerung wurde nur für Nr. 728, G. Martin, eingeräumt. Betr. letztgenanntes Problem verweise ich auf die heutige Nummer.

Miniaturen-Turnier 1941 : Wir erwarten noch zahlreiche Eingaben von unseren Komponisten. Aus diesem Grunde verlängern wir die Eingabefrist bis zum 20. Juni 1941.

Aus den Regionen

Region St. Gallen

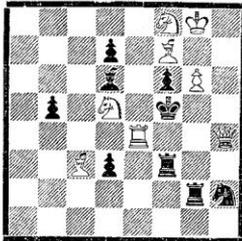
Bei wunderschönem Frühlingswetter fand am 9. März in Herisau ein Freundschaftstreffen der Sektionen Herisau und Arbon statt. Schon nach der ersten Runde (6:2 für Arbon) versuchten die Herisauer Genossen ihre langen Gesichter mit appen-

zelligem Witz zu verbergen. Die 2. Runde ergab 6½:1½ Punkte für Arbon. Das Gesamtergebnis 12½:3½ Punkte für Arbon hat zu denken gegeben. Nicht nur grössere Theoriekenntnis (die von den Herisauer Genossen so heiss erstrebt wird!), sondern auch mehr Routine hat den Ar-

Probleme von G. Reusser †, Bern

Nr. 747

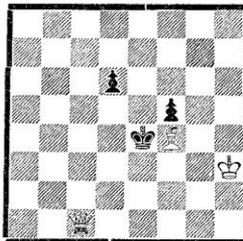
Berner Tagwacht 1938



Matt in 2 Zügen 8+9

Nr. 748

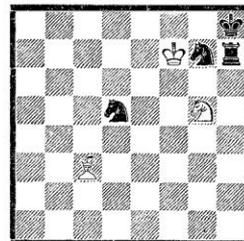
Original



Matt in 2 Zügen 4+3

Nr. 749

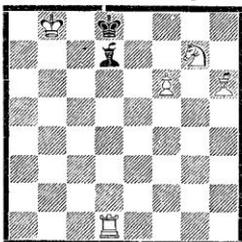
Original



Matt in 2 Zügen 3+4

Nr. 750

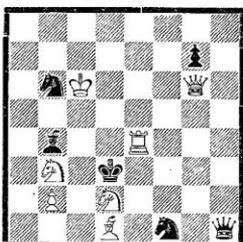
Nach Loveday



Matt in 2 Zügen 5+2

Nr. 751

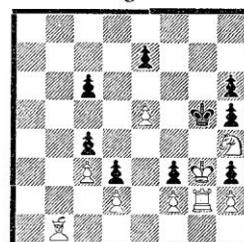
„Eremit“



Matt in 3 Zügen 7+6

Nr. 752

Original



Matt in 4 Zügen 9+9

Problemlerter Gottfr. Reusser †

Den heutigen Problemteil widmen wir unserem am 26. März a. c. verstorbenen Leiter Gottfried Reusser.

Eine grosse Schachgemeinde im In- und Ausland trauert um diesen tüchtigen Schachkämpfer. In mehreren Nachrufen wurde zusammenfassend von seiner Tätigkeit als Lehrer und Schachgenosse geschrieben. — Papa Reusser war aber nicht nur Mitarbeiter am SASB. Seit dem Jahre 1938 stand er mit Kranken in verschiedenen Spitälern und Sanatorien in Verbindung. Unterschiedslos gab er Auskünfte, Anregungen und Belehrungen über Schach, Probleme und Fernturniere, zu denen er öfters seine geistigmateriellen Preise spendete. Noch in der Todesstunde gedachte er der Kranken. Mit der letzten Kraft schrieb er noch einige Worte an sie und brachte einen kleinen Preis zum Versand. Dem Schachteil der Krankenzeitschrift «Das Band» stand er als tatkräftiger Berater bei. Er lieferte An-

leitung und Lehrgang für Schachkurse in Sanatorien. Seinem grossen Können auf dem Gebiete der Problemerkunst haben wir es zu verdanken, dass einige gute Komponisten wie O. Hänni, W. Weidmann, Fr. Gilgen usw. unter den Kranken herangebildet wurden.

Seinen nächsten Freunden war Papa Reusser auch als Berater und Helfer in der Not bekannt. Aus tiefer Ueberzeugung heraus stand er ein für Gerechtigkeit. Er kämpfte und litt für die zu Unrecht verfolgten. Den bekannten Komponisten Pfändler wusste er in einer Nervenheilanstalt. Er scheute keine Mühe noch materielle Opfer, um ihn aus dieser Umgebung herauszubringen; denn er hatte erkannt, dass Pfändler geistig normaler war als seine Peiniger. Leider starb Pfändler bevor seine Befreiung erreicht werden konnte.

Ein weiteres Sorgenkind besass er in Martin, Paris. Alles hätte er hergegeben, um denselben aus seiner Not zu retten. Viele Geldspenden sandte er ihm, ohne zu wissen, ob sie überhaupt an ihrem Bestimmungsort an-

kamen. Er bemühte sich um die Beschaffung eines Passes, um Martin die Heimreise zu ermöglichen. Dieses Dokument wird Martin nie erhalten; denn mit Papa Reussers Tod ist auch jegliche Aussicht auf Beibringung erloschen.

Diese kleinen Beispiele sind nur ein Bruchteil aus seinem Lebenswerk. Unzählige sind die Kämpfe, die er für eine gerechte Welt ausgefochten hat. — Sein Tod bedeutet einen grossen Verlust für uns; denn wir hätten seine Kraft und sein zähes, aber bedachtes Vorwärtsdrängen gerade in der heutigen schweren Zeit noch lange bitter nötig gehabt zur Aufrechterhaltung unserer Ziele im Bund.

Lösungen zu Heft 3 1941

Nr. 729, Pedersen. 1. Se3! dr. 2. Tg4 † † matt
1. ..., Df6 2. Dd5 matt; 1. ..., De5
2. Sf5 † † matt. Dieses Problem veranschaulicht das Moskauer- oder Chiccothema. Es zeigt eine Matt-Drohung mit Hilfe eines Doppelschachs; Schwarz pariert, indem es mittelst einer Figur das eine Schach deckt und gleichzeitig eine Linie für eine andere schwarze Figur öffnet. Letztere verhindert das zweite Schach.

Nr. 730, Mächler. 1. Tf7! droht 2. Dh8 matt;
1. ..., Lg4 2. S×g6 matt
1. ..., Lf3 2. S×d3 matt; 1. ..., Le2
2. De4 matt; 1. ..., Ld1 2. Da1 matt.
Eine vorzüglich dargestellte Bi-Valve, die einen zweiten Preis rechtfertigt.

Nr. 731, Zilahi. 1. Df8! droht 2. De7 matt;
1. ..., Sg5 2. Sf5 matt; 1. ..., Sf5
2. T×S matt; Thema Set-Play. Wenn Schwarz sofort 1. ..., Sfg5 spielt, dann öffnet er die Diagonale g8 bis d5, wodurch Weiss die andere Diagonale h1 bis d5 vorstellen kann. Nach dem ersten Zug von Weiss 1. Sg5 öffnet Schwarz die Linie f8 bis f6 und ermöglicht dadurch die Verstellung der Linie f1 bis f6 durch Weiss 2. Sf5 matt.

Nr. 732, Hännli. 1. Kb5!! droht 2. D×d4 matt
Weiteres siehe Heft 4—5 1940.

Nr. 733, Studer. 1. Se5! droht 2. S×c6 matt.
Vier schwarze Fesselungen mit verschiedenen Matt wirken originell. Die kleinen Duale stören nicht.

Nr. 734, Hafén. 1. Lc7! Zugzwang. 1. ..., Kg5
2. La5, K×S 3. Ld2 matt; 1. ..., ... 2. ..., Kf6 3. Ld8 matt etc. Glänzender Aufbau mit schönen Abspielen in bömischem Stil und originellem zweiten Zug.

Nr. 735, Mächler. 1. Se4! droht 2. Sc3 matt.
Das vielgezeigte Abzugsthema könnte mit mehr Varianten dargestellt werden.

Nr. 736, Gruber. 1. Te1! droht 2. Te5 †
3. Th4 matt; 1. ..., Kg5 2. Te5 †, K×f4
3. Lg3 matt; 1. ..., Lg6 2. Tg1! Eine einfache aber saubere Erstlingsaufgabe. Das Drohspiel mit dem versteckten Matt ist gut.

Nr. 737, Studer. 1. c3! droht 2. Da2 † 3.
Dg2 matt; 1. ..., L×d4 2. Da8 †, c6
3. Dg8 †, e6 4. Dg2 †, Se4 5. Da2 matt.
1. ..., c5 2. D×a7, c×d4 3. Da8 †, Ke6
4. Dg8 †, Kf6 5. Dg6 matt. Das Thema «Rundmarsch der Dame ums Brett» ist schwer darzustellen. In diesem Stück ist es gut gelungen.

Rangliste I. Quartal

Einzellöser:

1. Rang 71 P., F. Stöckli, Bern; 2. Rang 65 P., P. Erlebach, Zürich; 3. Rang 63 P., A. Burger, Zürich, E. Andrist, Thun; 4. Rang 62 P., J. Fehlmann, Goldach, H. Schertenleib, Windisch, R. Salzmann, Nidau, W. Hirzel, 5. A.K.; 5. Rang 61 P., P. Barbieri, H. Brandenberger, H. Schmid, Basel; 6. Rang 60 P., H. Aebi, Thun, J. Zuberbühler, Rorschach; 7. Rang 59 P., R. Bachmann, Füs. Bat. 90; 8. Rang 57 P., H. Gruber, A. Meng, K. Stieger, Chur, J. Maag, Twann; 9. Rang 56 P., H. Wenziker, Zürich; 10. Rang 54 P., K. Aegeter, Thun, K. Menzer, St. Gallen; 11. Rang 53 P., A. Sigrist, Zürich; 12. Rang 48 P., L. Haas, R. Kappenthuler, A. Ittensohn, Chur; 13. Rang 46 P. E. Bucher, Arbon; 14. Rang 45 P., C. Vollenweider, Olten; 15. Rang 38 P., E. Högger, Arbon; 16. Rang 32 P., H. Bryner, Zürich; 17. Rang 31 P., F. Leuenberger, G. Bickel, Arbon, A. Strassmann, Töss; 18. Rang 29 P., O. Wissmann, Arbon; 19. Rang 28 P., K. Wangler, Luzern; 20. Rang 24 P., E. Kündig, Arbon; 21. Rang 23 P., A. Weber, H'schwendi; 22. Rang 18 P., K. Hafén, St. Gallen; E. Fuhrer, Bern, E. Haller, A. Gerber, F. Zürcher, R. Stauffer, F. Wittwer St'burg; 23. Rang 17 P., R. Bänziger, Arbon.

Problemgruppen:

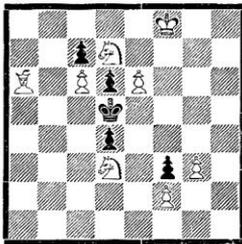
1. Rang 183 P., Basel; 2. Rang 177 P., Thun; 3. Rang 171 P., Chur II; 4. Rang 151 P., Zürich-Friesenberg; 5. Rang 144 P., Chur I; 6. Rang 108 P., Arbon I; 7. Rang 91 P., Arbon II; 8. Rang 54 P., Steffisburg. Die Beteiligung im I. Quartal mit 44 Lösern und 8 Problemgruppen ist sehr erfreulich. Bei den Sologängern siegte der bewährte Löser F. Stöckli zum dritten Mal! Der Gruppen-Neuling, Basel distanzierte seinen nächsten Verfolger Thun bereits mit 6 P.! Den Siegern unsere herzliche Gratulation.

Unbewusste Nachahmung von Problemen

Kürzlich machten uns ein bekannter Komponist und einige gute Löser auf die in den Heften Nr. 12 1940 und Nr. 2 1941, die als Originale veröffentlichten Nrn. 702, 721 und 722 aufmerksam. Sie teilen uns mit, dass es sich bei diesen Aufgaben sehr wahrscheinlich um unbewusste Nachahmung handle, da die gleichen Motive in ähnlicher oder gar derselben Form schon früher erschienen seien. Zu dieser Entdeckung nimmt die Problebleitung Stellung:

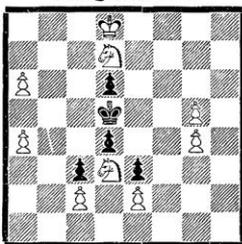
Am 18. April 1939 sandte ein Anfänger-Komponist ein Problem zur Kontrolle, das dann im «B. O. E.» Heft 7 1939 als Original unter der Nr. 442 erschien (s. Diagramm 1). Da es sich um ein weiter ausbaufähiges Stück handelte, wurde es später von der Problebleitung umgebaut. Es entstand ein fast vollständiges symmetrisches Sextett, (s. Diagramm 2). Die Aufgabe ging in der neuen Form zurück an den Komponisten, worauf uns derselbe am 7. Mai 1939 erklärte: «Diese symmetrische Arbeit ist absolut ein Kind Ihres Geistes, die abgeschlossene, künstlerische Form ist Ihr Verdienst». Er bestätigte, dass das Sextett zu unserer freien Verfügung stehe. Wir veröffentlichten daraus 2 Aufgaben, Nr. 702 und 721.

Diagramm 1



Matt in 2 Zügen

Diagramm 2

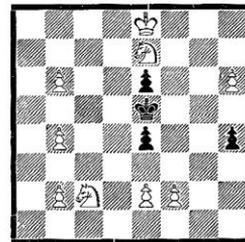


Matt in 2 Zügen

Die nachfolgende Darstellung aus der Zeitung «Schachprobleme 1913» von A. Ringier (siehe Diagramm 3) veranschaulicht sehr treffend, wie Probleme nachgeahmt werden können. Ob es sich hier um unbewusste oder

bewusste Nachahmungen seitens der Komponisten handelt, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Auf jeden Fall besteht die Möglichkeit, dass dem Komponisten wie dem Umbauer ein ähnliches Motiv, das er vielleicht früher einmal gesehen hatte, vorschwebte und das er nach seinem Geschmack und Können darzustellen versuchte und dabei, ohne es zu wissen, die gleiche oder sehr ähnliche Stellung hervorbrachte. Dass solches vorkommen kann, beweist uns auch ein Artikel in der «Schweiz Illustrierten Zeitung» Nr. 9. Es wird den Schachfreunden gezeigt, wie der Schweizer Meister Johner unbewusst daselbe Problem komponierte und veröffentlichten liess, wie vor Jahren der bekannte franz. Ex-Schachmeister Chéron.

Diagramm 3

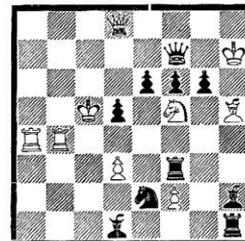


Matt in 2 Zügen

Bei Diagramm 4 haben wir es ebenfalls mit einer Nachahmung zu tun. Aus einer nachträglich zum Vorschein gekommenen Notiz, in der uns der Komponist mitteilt, dass ihm die Stellung s. Z. zur Prüfung vorgelegt wurde, schliessen wir, dass es bewusst geschehen ist.

Da das Gegenstück von Konrad Bayer, erschienen in «Era» 6. Juli 1856 unter dem Titel «Unsterbliches Problem», ohne Th1 die genau gleiche Stellung aufweist, sehen wir davon ab, es ebenfalls im Diagramm zu zeigen.

Diagramm 4



Hoffen wir, dass die Komponisten und Löser aus diesem Artikel lernen können und uns auch weiterhin über allfällige derartige Entdeckungen Mitteilung machen werden.

Briefkasten

An A. Sigrist in Z. Bis heute ist noch kein Komponist vom Himmel gefallen. Die Probleme zu lösen bildet die einzige Grundlage, um weiter zu kommen.

An J. Maag in T. Bei Durchsicht der Löserliste pro Februar 41 konstatieren wir, dass wir Dir in Nr. 723 nur 2 statt 3 Punkte gutgeschrieben haben. Die Differenz haben wir in der heutigen Quartals-Rangliste berücksichtigt.

Aus den Fernturnieren

Die Mob.-Gruppe B 5 wurde vollständig. 4. O. Theiler, Luzern. — Für eine weitere B-Gruppe sind gemeldet: 1. R. Racine, Bern, 2. Jos Huwiler, (Zürich) z. Zt. M.S.A. Luzern. In Mob.-Gruppe C 4 ist 2. F. Alberti, Zehlimmat gemeldet.

Mob.-Gruppe C 2. R. Mayer wünscht von E. Rebmann Sektion Dietikon Antwort und Mitteilung der Privatadresse.

Mob.-Gruppe A 3 hat beendet. Es beteiligten sich nur 3 Mann in dieser Gruppe. Tordion 1, 1 — Müller (Zeitüberschreitung).

1. S. Tordion, Porrentruy 3+ 1= 0— 3½ P.
2. P. Hunkeler, Luzern 2+ 1= 1— 2½ P.
3. H. Müller, Derendingen 0+ 0= 4— 0 P.

An E. Bucher in A. Betrifft Nr. 702 Heft 12. «1. Lobende Erwähnung» und Problem Nr. 721 Heft 2 41 verweise ich auf den Artikel «Unbewusste Nachahmung von Problemen». An K. Menzer St. G. Besten Dank für deine letzten Zuschriften samt Anregungen. Weiteres siehe Artikel «Unbewusste Nachahmung von Problemen».

Berichtigung zu Problem Nr. 742 in Heft 4: Der Sb2 wird nach c5 versetzt und der Bh6 durch schw. Bf7 ersetzt. Lösungsfrist für dieses Problem verlängert bis 10 Juni 1941.

Ebenfalls abgeschlossen wird Mob.-Gruppe B2, nachdem der 4. Spieler San. Sdt. G. Stoll nicht begann.

1. H. Süsstrunk, Wthur 4+ 0= 0— 4 P.
2. A.D.S. Jac. Zuberbühler 1+ 1= 3— 1½ P.
3. G. Halter, Sirnach 0+ 1= 3— ½ P. (abgebrochen)

Am Bundesturnier interessierten sich einige Spieler für die baldige Bildung einer Gruppe A mit stärkeren Spielern. Wer eröffnet die Anmeldung einer solchen Gruppe? Zuschriften mit genauer Adressangabe bes. von Militärpersonen an

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Sektions-Nachrichten

LUZERN. Am Freitag, den 14. März, fand unsere Generalversammlung statt. Trotzdem noch verschiedene Schachgenossen im Dienste sind, war die Versammlung gut besucht. Bei den Wahlen gab es im Präsidentenposten eine Aenderung. Unser langjähriger Präs. O. Strub ist von seinem Posten zurückgetreten. Als Ersatz wurde Genosse Ad. Erne gewählt. Im weitem setzt sich der Vorstand wie letztes Jahr zusammen. Die Mitglieder-

bewegung hat einen Rückschlag erfahren, doch werden wir dieses Jahr unser möglichstes tun, um diese Scharte auszuwetzen. Das Winterturnier konnte noch nicht zum Abschluss gebracht werden, da verschiedene Genossen im Aktivdienst sind.

Nur zähes Ausharren und nie erlahmender Fleiss kann unser Vereinsleben aufrecht erhalten.
Ad. Erne.

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 5.—. Einzelnummer 45 Rappen.

Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2
Zentralkassier: Fritz Hübscher, Schreinerstrasse 62, Zürich 4. Administrator und Mutationsleiter: J. Löpfe, Germaniastr. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes: Jos. Huwiler Feldstr. 60, Zürich 4
Partienteil: Jules Ehrat, Zürich 4, Sihlfeldstrasse 125; Spielleiter: Oskar Forrer, Utohof 30, Zehlimmat
Problemtteil: H. Studer, Bern, Martiweg 11. Fernturniere: J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

„CÄSAR“
Vautier der vollkommene 10er Stumpfen *Vautier*
inspiriert die raffiniertesten Züge!
Führt ihn der Club-Wirt schon?

Schwarz hat dann eine schwache Königsstellung und Weiss braucht auf alle Fälle nicht in Nachteil zu kommen. Schwarz schaltet mit seinem nächsten Zug die Möglichkeit f5—f6 aus.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 28. | . . . | Dd5—d8! |
| 29. | Kg2—g3 | b7—b6 |
| 30. | f3—f4 | Lh7—g8 |
| 31. | Sh4—f3 | |

Dies wäre besser durch Sg2 und evtl. e3 ersetzt worden. Weiss spielt nun aber eine Weile schon (und noch etwas dazu) immer nur das Zweitbeste.

- | | | |
|-----|--------|-------|
| 31. | . . . | f7—f6 |
| 32. | h2—h4? | |

Mit Sh4 und Sg6 war die Partie ohne weiteres zu halten, tauscht er dann auf g6, droht seinem König auch beständig Gefahr. Im folgenden verbessert Schwarz seine Stellung Zug um Zug.

32. . . ., Ld5! 33. Dd2, L×f3 34. K×f3, Dd5 † 35. Ke3 (Sonst c5!) h5! 36. g5, D×f5 37. Dd3 (Auch nach Dg2, Dd5! steht Schwarz besser.) 37. . . ., D×D 38. K×D, Kg8 39. Ke4, Kf7 40. d5, c5 41. Kf5, c4 42. g×f6 (Der Abgabebzug. Weiss ist aber immer verloren, die Damenflügelbauern entscheiden.) g×f6 43. Ke4, b5 44. Kd4, Ke7 45. Kc5, a6 46. Kc6, Kd8 47. Kc5, Kd7 48. d6, Kd8 49. Kb4, Kd7 50. Kc5, f5 51. Kd5, a5 52. Kc5, a4 53. K×b5, a3

Weiss gibt auf. Der Wettkampf war damit für Meister Grob gewonnen.

PARTIE Nr. 347.

Weiss: H. Grob. Schwarz: J. Ehrat.
Holländischer Angriff.

1. f4, Sf6 2. Sf3, e6 3. b3, d5 4. Lb2, Ld6 5. e3, 0—0 6. Sc3, c5 7. Sb5, Le7 8. Le5, Sc6 9. Lc7, Dd7 10. Se5, S×e5 11. L×e5
Weiss hat in zu frühem Stadium der Partie den Angriff forciert und damit nichts erreicht; schlecht wäre f×e5, Se8 und Schw.

gewinnt einen Bauern.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 11. | . . . | a7—a6 |
| 12. | Sb5—c3 | b7—b5 |
| 13. | Dd1—f3 | Lc8—b7 |
| 14. | Df3—h3 | d5—d4 |

Verlockend, aber doch nicht stark wie Se4! was wohl für Schwarz einen kleinen Positionsvorteil ergeben hätte.

- | | | |
|-----|--------|-------|
| 15. | e3×d4 | c5×d4 |
| 16. | Le5×f6 | |

Nach Ld3 wäre gefolgt: d×c3, L×f6, c×d2 † nebst g6.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 16. | . . . | Le7×f6 |
| 17. | Lf1—d3! | h7—h6 |
| 18. | Sc3—e2 | Tf8—d8 |
| 19. | 0—0 | e6—e5 |

Sonst folgt eventuell g4 und g5. Schwarz erhofft seine Läufer verwerten zu können, sein Damenflügel erweist sich aber auch als mit einer Schwäche behaftet.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 20. | Dh3×d7 | Td8×d7 |
| 21. | f4×e5 | Lf6×e5 |
| 22. | a2—a4! | b5—b4 |
| 23. | Tf1—f5 | Ta8—e8 |
| 24. | Ta1—f1 | g7—g6 |
| 25. | Tf5—f2 | Kg8—g7 |
| 26. | Ld3—c4 | Te8—e7 |
| 27. | Lc4—d3 | a6—a5 |
| 28. | Se2—f4 | f7—f5 |

Das beschwört nochmals einige Gefahren herauf, die aber auch auszuhalten sind.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 29. | g2—g4! | Le5×f4 |
| 30. | Tf2×f4 | f5×g4 |
| 31. | Tf4×g4 | g6—g5 |
| 32. | h2—h4 | Te7—e5 |
| 33. | Tf1—f4 | Td7—e7! |
| 34. | h4×g5 | h6×g5 |
| 35. | Tf4×d4 | Lb7—f3! |
| 36. | Tg4—g3 | g5—g4 |
| 37. | Td4—f4 | Kg7—h6 |
| 38. | Kg1—f2 | Remis |

Von Weiss selbst offeriert. Schwarz spielt: Te2 † 39. L×e2, T×e2 † 40. Kf1, T×d2. Weiss opfert nun auf f3 die Qualität zurück, worauf das Remis unabwendbar ist.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. Juli an H. Studer, Martiweg 11, Bern

Zu den Aufgaben

Erfreulicherweise ist es uns gelungen, in den nächsten Heften wieder Original-Aufgaben zu bringen.

Die Nummern 753 und 754 stammen vom Anfänger-Komponisten H. Gruber, Chur, der sich bereits in Heft 3 a. c. den Lösern mit einem Dreizüger vorstellte.

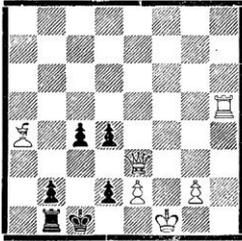
Der Internierte L. Derine hat uns vor seiner Heimreise nach Frankreich noch zwei Aufgaben zur Verfügung gestellt. Die Nr. 755 beweist sein Talent.

Wie aus einem guten Löser ein ebenso guter Komponist werden kann, zeigt uns der junge Soldat R. Bachmann mit seiner Nr. 756. J. Fehlmann ist einer unserer treuesten

Originalaufgaben

Nr. 753

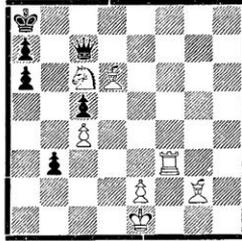
H. Gruber, Chur



Matt in 2 Zügen 6+6

Nr. 754

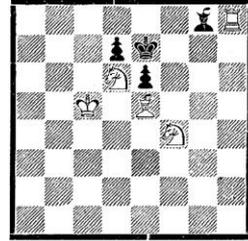
H. Gruber, Chur



Matt in 2 Zügen 7+6

Nr. 755

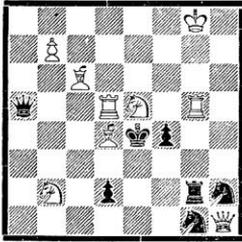
Lucien Derine, Pfeffikon
(Luzern)



Matt in 2 Zügen 5+4

Nr. 756

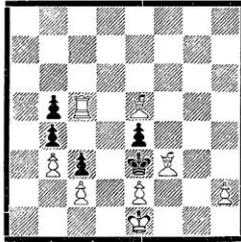
R. Bachmann,
Geb. Füs. Bat. 90, Stabskp.



Matt in 2 Zügen 9+7

Nr. 757

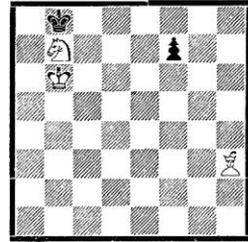
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen 8+5

Nr. 758

O. Hänni, Belp

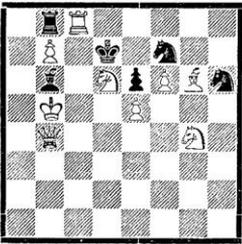


Matt in 4 Zügen 3+2

Reproduktionen von G. Reusser †, Bern

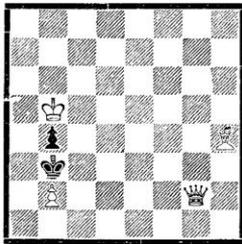
Nr. 759

2. Auszeichnung
im 1. Schweiz. Arb. Probl. Turnier 1932



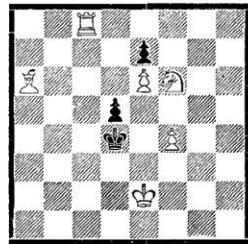
Matt in 2 Zügen 9+6

Nr. 760



Matt in 3 Zügen 4+2

Nr. 761



Matt in 4 Zügen 6+3

Komponisten. Sein Dreizüger Nr. 757 darf sich sehen lassen.

Der reizende Vierzüger Nr. 758 von O. Hänni wird unsern Lösern nicht so viel zu schaffen machen.

Der Komponist und Mitarbeiter, K. Menzer, St. Gallen, hat sich in verdankenswerter Weise die Mühe genommen, sämtliche Jahrgänge der SASZ nach Aufgaben von unserem

verstorbenen Gottfried Reusser zu durchsuchen. Die vorliegenden Reproduktionen Nrn. 759, 760 und 761, wurden der Reihe nach in unserer Zeitung in den Jahren 1932, 1936 und 1934 veröffentlicht und legen neuerdings ein beredtes Zeugnis ab, vom guten Schaffen unseres Verstorbenen, an dem sich die junge Komponistengeneration ein Beispiel nehmen kann.

Briefkasten

An J. Fehlmann in G. Der Termin für den Miniaturen-Wettbewerb läuft bis zum 20. Juni 1941. Du hast also noch Zeit, Deine Kompositionen einzusenden.

An W. Hirzel, 3. A. K.: Auf Deine verschiedenen Zuschriften werde ich Dir brieflich Antwort geben. Für heute besten Dank.

An A. Ittensohn in Ch.: Auf Deine Anfrage betr. Nebenlösbarkeit in Problem Nr. 738 werde ich brieflich antworten.

An P. Erlebach in Z.: Deine fünfte Lösung zu Problem Nr. 738 ist richtig, kann aber nicht berücksichtigt werden, da sie ausserhalb des Lösungstermins eintraf.

Problem-Wettbewerb der SASZ 1939–1940

Am 10. Mai 1941 ist die Anfechtungsfrist des Urteils im Problem-Wettbewerb der SASZ abgelaufen. Angefochten wurde einzig das Problem Nr. 702, 1. Lob. Erwähnung von H. Studer. Im Artikel «Unbewusste Nachahmung von Problemen», Seite 70, Heft 5 1941, wird die Echtheit der umstrittenen Nr. 702 einwandfrei nachgewiesen, womit das Urteil des Preisrichters rechtsgültig und mit dem obgenannten Datum in Kraft getreten ist. Die Problemlitung.

Lösungen zu Heft 4 1941

Nr. 738, Reusser. 1. Dc4! Zugzwang. Diese Aufgabe erwies sich als mehrmals nebenlösbar. Z. B. 1. Kb2, Dh8, Dg7, Dc8, Db3 † Kg4 2. Db5! 1. Db8!, Ke3 2. Db2!

Nr. 739, Reusser. 1. Te1! Zugzwang 1. ..., e6 2. Te2, f×T 1. ..., .. 2. ..., d×T etc.

Nr. 740, Reusser. 1. Db3! Zugzwang. Schöner Schlüssel. 1. ..., a×D 2. S×b3 †, Kb1 3. Sd2 matt. 1. ..., L×c3 2. D×a3!, Lb2 3. D×L matt. Die scheinbare Nebenlösung 1. Kc2? scheitert an 1. ..., L×c3 2. Db3, Lb2!

Nr. 741, Besson. 1. Db7! droht 2. Db1 matt. Eine variantenreiche Aufgabe, die bei den Lösern Anerkennung fand.

Nr. 742, Flatt. 1. Da7! Zugzwang. Trotz Berichtigung in der Mainummer bleibt diese Aufgabe neuerdings nebenlösbar durch 1. Se4! Zugzwang. In den Lösungen der Schweiz. Schachzeitung ist diese Nebenlösung nirgends vermerkt. Daraus schliessen wir, dass keiner ihrer Löser darauf gekommen ist.

Nr. 743, Moor. 1. Le6! droht 2. Sd5 3. Ta3 matt. 1. ..., L×L 2. S×L, S×S 3. Df7 beliebig 4. Dc4 matt. Der scheinbaren Lösung 1. Se6 sind viele guten Löser zum Opfer gefallen; sie scheitert allein an 1. ..., S×e6 2. L×e6, L×e6 3. Df8, Lh3 †! Linienräumung infolge Figuren-opfer.

Nr. 744, Cédar. 1. Te3! droht 2. De4 matt. Abspiele: 1. ..., D×T 2. D×S matt. 1. ..., T×T 2. Tf5 matt. 1. ..., L×T 2. Se6 matt. Diese drei Abspiele nennt man Selbstverbauvarianten, d. h. das natürliche Fluchtfeld des schwarzen Königs wird durch seine eigenen Steine verstellt, also verbaut. Ein würdiger 1. Preis.

Nr. 745, Mannsfield. 1. Dc8! droht 2. Le4 matt.

Nr. 746, Krenbaum. 1. Dd6! droht 2. Se5 matt.

Löserliste zu Heft 4 1941

42 Punkte: C. Aegerter, Thun; 39 Punkte: F. Stöckli, Bern; 36 Punkte: E. Andrist, Thun, L. Salzmann, Tg. Kp. 14; 33 Punkte: P. Barbieri, H. Brandenberger, H. Schmidt, Basel; W. Hirzel, 3. A. K., Stab; 31 Punkte: A. Siegrist, Zürich; E. Bucher, Arbon; 30 Punkte: O. Wissmann, Arbon; H. Aebi, Thun; H. Schertenleib, Windisch; 29 Punkte: P. Erlebach, Zürich; 28 Punkte: E. Högger, R. Bänziger, Arbon; 27 Punkte: A. Burger, Zürich; 24 Punkte: K. Menzer, St. Gallen; H. Wenziker, A. Suter, Zürich; 23 Punkte: A. Ittensohn, L. Haas, R. Kappenthuler, Chur; 22 Punkte: H. Bryner, Zürich; A. Kägi, G. Rebsamen, P. Knapp, W. Schneider, Oerlikon; C. Vollenweider, Olten; 20 Punkte: J. Fehlmann, Goldach; J. Zuberbühler, Rorschach; 21 Punkte: H. Gruber, K. Steiger, A. Meng, Chur; 17 Punkte: A. Weber, Heiligenschwendi; A. Strassmann, Töss.

Resultate der Problemgruppen:

108 Punkte: Thun; 99 Punkte: Basel; 86 Punkte: Arbon II; 75 Punkte: Zürich-Wiedikon; 69 Punkte: Chur I; 66 Punkte: Oerlikon; 63 Punkte: Chur II; 31 Punkte: Arbon I (ein Mann).

Das Löserklassesment zu Heft 4 beweist, dass sogar die gewiegtsten Einzellöser in Rückstand geraten, wenn sie zu wenig Acht auf Nebenlösungen geben. Jede Nebenlösung erhält, gemäss Löserreglement (Heft 6 1940) so viel Punkte, wie es der Zügezahl entspricht: Dreizüger drei, Zweizüger zwei Punkte usw.

Die Problemgruppen erhielten mit Oerlikon einen neuen Mitkämpfer. Thun beweist durch seinen Monatssieg, dass es gewillt ist, sich nicht so ohne weiteres vom Neuling Basel verdrängen zu lassen. Aber auch der Gewinner des «Bärner Bär» 1940,

Zürich-Friesenberg, der seinen Namen auf Zürich-Wiedikon geändert hat, beabsichtigt nicht auf seinen Lorbeer auszurufen. Vorläufig etwas im Hintergrund stehen Chur und Arbon, die aber sicher noch allerhand im Schilde führen.

Von unserem Problemleiter Kollege Studer erhalten wir die freudige Mitteilung von seiner Vermählung mit Gertrud Fuhrer. In Gertrud Fuhrer hat sich unser Freund eine Lebensgefährtin gesucht, die auch sehr grosses Interesse am Schach hat, und uns als

seine gute Mitarbeiterin bekannt ist. Wir gratulieren dem jungen Ehepaar und hoffen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebenswege keine zu grossen Probleme zu lösen haben.

Der Zentralvorstand.

Fortsetzung der Sektions-Nachrichten

OERLIKON. Am 25. April fand unsere Generalversammlung statt. Leider liess der Besuch etwas zu wünschen übrig. Die statutarischen Traktanden konnten nach erspriesslicher, schöner Diskussion in Minne erledigt werden. Um den Bestrebungen der neu eingetretenen Mitglieder gerecht zu werden, wurde für das Sommerhalbjahr ein Theorie-Turnier beschlossen. Auch wurde eine viergliedrige Problemgruppe ins Leben gerufen. Als Dank für seine im Geiste des Fortschrittes für unsere Sache getane Arbeit konnte der Vorstand unter dem Zepter von Keller Gusti einstimmige Bestätigung entgegen nehmen. Für den amtsmüden Materialverwalter Ryhman Jul. konnte Kohler Reinhold gewonnen werden.

Was aber unserem Jahresabschluss die Krone aufsetzte, waren die sehr beachtlichen Erfolge einiger unserer Mitglieder im abgelaufenen Jahr.

In den Städt. Gruppen-Wettkämpfen konnte unsere Gruppe A: Schneider Willy, Knapp Peter, Schläpfer Albert und Sidler Kaspar mit 3 Siegen 1 Remis und 2 Verlusten hinter Gruppe Hard den 2. Rang belegen. Weniger glücklich kämpften die Gruppen C und D, die sich mit dem 7. und 5. Rang begnügen mussten.

In den Einzel-Regional-Meisterschaften in Klasse A konnte unser unermüdlicher Schneider Willy ohne Verlustpartie den 1. Rang mit $6\frac{1}{2}$ Punkten und somit die Qualifikation in die M-Klasse erringen. Den 6. Rang mit $4\frac{1}{2}$ Punkten konnte der jüngst aufgestiegene Weber Karl belegen. Im 8. resp. 10. Rang folgen Knapp Peter und Schläpfer Albert.

In Klasse B musste sich Kägi Adolf, dem es noch an Turnierroutine mangelt, mit 3 Punkten mit dem 4. Rang begnügen.

In Klasse C beteiligten sich 3 Mann, die den 6. bis 8. Rang belegen konnten.

In Klasse D waren 4 Mann vertreten, wovon der vor einigen Monaten eingetretene Anfänger Walter Bünzli den 4. Rang von 17 Teilnehmer erzielte.

Dass obige Resultate nicht nur als Zufalls-Erfolge zu werten sind, haben folgende Mitglieder am Bundesturnier an Ostern in Zürich erneut unter Beweis gestellt.

In der Meisterschaftsklasse von 8 Teilnehmern erkämpfte sich Schneider Willy den 3. Rang mit 4 Punkten hinter den unverwüstlichen Kämpen Ehrat Jul. und Evard Virgil. Bravo Willy!!

In Klasse A mit 10 Teilnehmern holte Weber Karl den 1. Rang mit $5\frac{1}{2}$ Punkten vor seinem Klubkollegen Schläpfer Alb. mit 5 Punkten und Knapp Peter im 5. Rang mit $2\frac{1}{2}$ Punkten. Somit hat Weber Karl ebenfalls die Qualifikation in die M-Klasse erkämpft und zugleich hat obige Mannschaft die Schweiz. Gruppen-Meisterschaft in Klasse A errungen.

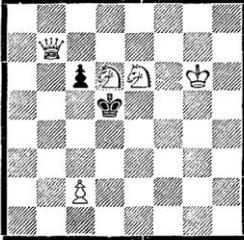
Indem wir obigen Mitgliedern zu ihren sehr grossen Erfolgen nochmals recht herzlich gratulieren, möchte ich nicht unterlassen, an dieser Stelle unserem allzeit ersigigen Spielleiter Peter Knapp zu danken. Er hat doch mit seinem regen Ideensinn und Schaffensdrang viel zu obigen Erfolgen beigetragen.

A. K.

Aufgaben zum Miniaturen-Turnier 1941

Nr. 762

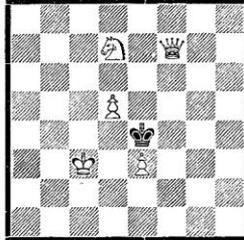
M. Benninger, Dietlikon
Ehrende Auszeichnung



Matt in 2 Zügen 5+2

Nr. 763

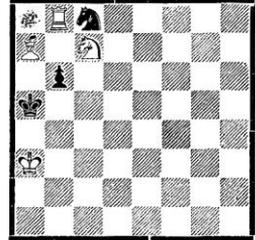
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 2 Zügen 5+1

Nr. 764

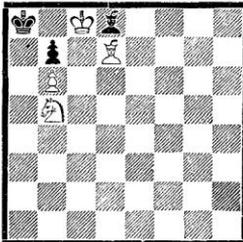
E. Andrist, Thun



Matt in 2 Zügen 4+3

Nr. 765

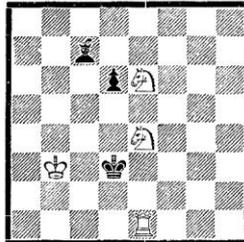
E. Andrist, Thun



Matt in 2 Zügen 4+3

Nr. 766

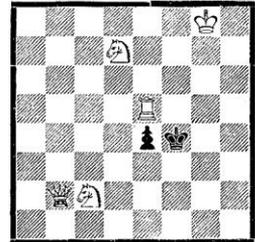
A. Lund, Kopenhagen
Preisträger



Matt in 3 Zügen 4+3

Nr. 767

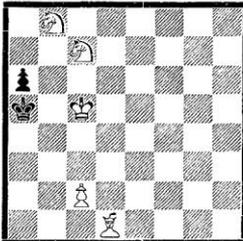
Z. Zilahi, Budapest
Lobende Erwähnung



Matt in 3 Zügen 5+2

Nr. 768

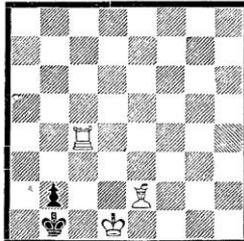
F. Stöckli, Bern



Matt in 3 Zügen 5+2

Nr. 769

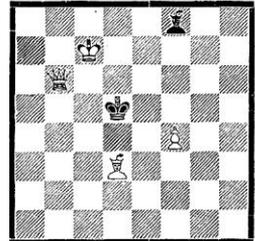
K. Kummer, Rapperswil St.G.



Matt in 3 Zügen 3+2

Nr. 770

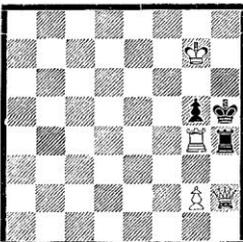
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen 4+2

Nr. 771

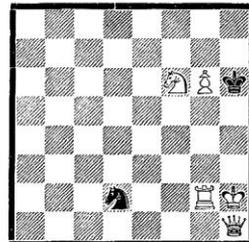
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 3 Zügen 4+3

Nr. 772

Z. Zilahi, Budapest



Matt in 3 Zügen 5+2

Miniaturen-Turnier 1941

Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir vom Preisrichter Karl Wangler, die Beurteilung der Miniatur-Aufgaben, die auf die Turnier-Ausschreibung in Heft 3 vom 1. März bis 20. Juni 1941 eingelaufen sind. Das Ergebnis dieses Turniers wird vom Preisrichter als « Gut » bezeichnet. Von den elf Aufgaben wurden nur zwei dem Wettbewerb entzogen. Sie werden aber gleichwohl veröffentlicht zu Lehrzwecken.

Die Kompositionen wurden dem Richter auf neuerstellten Diagrammen, ohne Namensangaben vorgelegt. Damit war jede Parteilichkeit zum vornherein unmöglich.

Eine « Ehrende Auszeichnung » in der Zweizüger-Abteilung fällt auf den aus der Schweizerischen Schachzeitung bekannten Komponisten Max Benninger. Den zweiten Platz belegt unser unermüdlicher Jakob Fehlmann. Im dritten und vierten Rang finden wir einen unserer besten Problemlöser, Emil Andrist. Ihm gehören unsere speziellen Glückwünsche; denn seine langjährigen, fruchtlosen Bemühungen auf dem Gebiete der Problemkomposition sind nun doch endlich in diesem Turnier von Erfolg gekrönt.

Die Dreizüger-Abteilung war trotz Kriegswirren mit drei Aufgaben aus dem Auslande vertreten. Den ersten Preis holt sich der aus früheren Wettbewerben bekannte Däne Axel Lund, dicht gefolgt vom Ungarn Z. Zilahi, Budapest, dem die « Lobende Erwähnung » zufällt. Der Anfänger Komponist, Fritz Stöckli, erhält als erster Schweizer in dieser Abteilung den dritten Platz, womit ihm gleichzeitig das Privileg eines « Fortgeschrittenen » zuerkannt wird. Als eigentliche Ueberraschung dieses Turniers gilt die Aufgabe des noch unbekanntes K. Kummer. Es warten noch mehrere seiner Kompositionen, die anlässlich eines Spitalaufenthaltes entstanden, auf ihre Veröffentlichung. J. Fehlmann kann als Einziger das Vorrecht beanspruchen, mit drei Beiträgen in beiden Abteilungen konkuriert zu haben. Nun möchten wir nicht versäumen, allen Wettbewerb-Teilnehmern zu ihren mehr oder weniger guten Erfolgen herzlich zu gratulieren.

Die Lösungsfrist wird in Anbetracht der zahlreichen, schönen und teils schweren Stücken bis zum 10. Oktober 1941 verlängert. Die Anfechtungsfrist des nachfolgenden Berichtes zum Miniaturen-Turnier wird bis zum 10. Oktober a. c. festgesetzt.

Die Problemleitung.

Bericht zum Miniaturen-Turnier 1941 des SASB

Von der Problemleitung wurden mir 7 Dreizüger und 4 Zweizüger zur Beurteilung vorgelegt. Es ist nicht leicht mit 7 Steinen eine Aufgabe mit gutem Inhalt darzustellen. Das Ergebnis des Turniers ist daher als gut zu bezeichnen. Direkte Unkorrektheiten, wie Nebenlösungen etc. sind mir nicht aufgefallen; dagegen möchte ich die zwei Aufgaben Nrn. 771 und 772 wegen zu geringer Turnierfähigkeit ausscheiden. Bei Nr. 771 nimmt der Schlüssel das einzige Fluchtfeld, schützt den angegriffenen Turm und bringt die bedrohte Dame in Sicherheit. Von der groben Drohung gar nicht zu reden, die nur mit einer Variante widerlegt werden kann und zudem noch dualistisch ist. Nr. 772 beginnt mit einem Schach und sogar fast zwangsläufig, d. h. Weiss weicht damit einer Drohung von Schwarz aus, wodurch der Aufgabe das fehlt, was ihr den Namen Problem geben soll. Der zweite und dritte Zug des einzigen Abspiels zeigen ein nettes Opfer, das der Komponist bei einer vollwertigen Aufgabe gut einfügen könnte; aber so sieht es aus, wie ein interessantes Partienendspiel!

Zweizüger-Abteilung:

- Nr. 762. Ein schönes Zugzwangsstück im böhmischen Stil. Der Aufbau ist luftig. Die drei Fluchtfeldvarianten bringen schöne Mattbilder, wovon eines vollständig rein ist und ohne Selbstblockade einen echt böhmischen Eindruck macht.
- Nr. 763. Schlüssel gut. Ebenfalls Zugzwang im böhmischen Stil, aber nicht so luftig gebaut wie Nr. 762. Nur 2 Fluchtfeldvarianten.
- Nr. 764. Guter, aber bald ersichtlicher Schlüssel. Wegen Randstellung geht der Aufgabe das luftig, böhmische ab. Drei gute Abspiele.
- Nr. 765. Diese Aufgabe hat zu wenig Inhalt. Drohspiel mit nur einer Variante. Ld8 ist zweckloses Material, da er nicht mitzusprechen hat. Schlüssel gut.

Dreizüger-Abteilung:

- Nr. 766. Guter Schlüssel mit zweizügigem, schönen Drohspiel. Wunderbares Zusammenwirken der Figuren. Leichter, luftiger Aufbau mit zwei fast reinen und einem ganz reinen Mattbild. Dazu kommt das schöne, reine Mattbild im Drohspiel. Echt böhmisch.

Nr. 767. Mit den drei Fluchtfeldvarianten, dem Hineinziehungsoffer und dem ganzen luftigen, böhmischen Aufbau kam die Aufgabe mit Nr. 766 stark in Konkurrenz. Letztere hat den Vorzug in der Hauptsache wegen geringerem Aufwand an weissem Material zu verdanken.

Nr. 768. Trotz der Randstellung eine ganz nette Aufgabe, wenn ihr auch das Böhmische abgeht. Schlüssel gut. Leider ein kleiner Nachteil, da in einer Variante ein leichtes Dual erfolgen kann.

Nr. 769 Diese Aufgabe ist gefällig und nett. Für ein Turnier aber zu leicht und zu einfach.

Nr. 770. Schlüssel mit dem einzügigen Drohspiel zu leicht. Die beiden Abwehzüge des Läufers bringen beide Mal dasselbe Matt in zwei Zügen, und bei der Fluchtfeldvariante, dem einzigen Matt in 3 Zügen kommt das etwas grobe Drohmatt zur Anwendung.

Luzern, den 21. Juli 1941

Der Preisrichter:

Karl Wangler, Luzern, Baselstrasse 14.

Lösungen zu Heft 5

(Probleme von † G. Reusser)

Nr. 747. 1. Te6! droht 2. T×f6 matt
Variantenreiches Stück.

Nr. 748. 1. Dd2! Zugzwang. Dreifacher
Fluchtfeldraub.

Nr. 749. 1. Kf8! Zugzwang.

Nr. 750. 1. Ld2! Zugzwang. Ein von Loweday abgekürzter Dreizüger, der übrigens, wie der bekannte Schachschriftsteller und Komponist H. Diggelmann, Zürich schreibt, bereits als Zweizüger in dieser Form im alten Portius zu finden ist.

Nr. 751. 1. Kb5! droht 2. Te2 † 3. D×D matt. Dieses schwere Stück wurde nach einer Skizze von A. Pfändler † kurz vor Gottfried Reussers Tod gebaut. Eine bewunderungswürdige Leistung für einen schon damals dem Tode verschriebenen Schachgeist.

Nr. 752. 1. Tg1! Zugzwang. 1. ..., c5 2. Tel, e6 3. Te2, ... Hier lehrt uns der Verstorbene wie man durch Versetzung einer einzigen weissen Figur, aus einem Dreizüger (Siehe Heft 4 1941, Problem Nr. 739) eine vierzügige Aufgabe macht.

Lösungen zu Heft 6/7 1941

Nr. 753, H. Gruber. 1. Dd3! Zugzwang.
Eine einfache aber nette Aufgabe.

Nr. 754, H. Gruber. 1. Sa5! droht 2. Tf8 † † matt Fluchtfeldraub und -freigabe.
1. ..., D×S † 2. Tc8 † † matt. 1. ..., Kb8 2. Tf8 † † matt. Der Komponist beweist mit diesem schwierigen «Zweier» sein unbestreitbares Talent.

Nr. 755, Derine. 1. Kb6! Zugzwang. Böhme. Alle weissen Figuren beteiligen sich am Mattspiel.

Nr. 756, Bachmann. 1. Sf3! droht 2. T-Abzug bel. waagrecht matt. 1. L×g1? scheitert an 2. ..., Da2! Eine beachtenswerte Leistung, die bei den Lösern Anerkennung fand.

Nr. 757, J. Fehlmann. 1. Lg3! Zugzwang. 1. ..., e×L 2. Te5 † ... 1. ..., Kd4 2. Lf2 † (Te5, Dual).

Nr. 758, O. Hännli. 1. Ld7! Zugzwang. 1. ... f5 2. Sc5, f4 3. Sa6 †, Ka8 4. Lc6 matt. Ein Vierzüger mit Endspiel-Charakter.

Nr. 759, G. Reusser. 1. Kc4! droht 2. Db5 matt. 1. Le4? scheitert an 1. ..., Sd8! Nette Kreuzschachaufgabe.

Nr. 760, G. Reusser. 1. Lf6! Zugzwang. Stillter Schlüsselzug. 1. ..., Ka2 2. b3 † etc.

Nr. 761, G. Reusser. 1. Ld3! Zugzwang. 1. ..., e×S 2. Lb1! kritischer Zug, 2. ..., f5 3. Tc2!, indische Verstellung 3. ..., Ke4 4. Tc4 matt. Ein ganz schweres Problem, dem viele gute Löser zum Opfer gefallen sind.

Rangliste II. Quartal 1941

Einzellöser:

1. Rang 78 P. L. Salzmann, Nidau; 2. Rang 78 P., F. Stöckli, Bern; 3. Rang 77 P., C. Aegerter, Thun; 4. Rang 72 P., W. Hirzel, 3. A. K.; 5. Rang 71 P., E. Andrist, Thun; P. Barbieri, H. Brandenberger, H. Schmidt, Basel; 6. Rang 69 P., H. Schertenleib, Windisch; R. Bachmann, Bern; 7. Rang 66 P., A. Burger, Zürich; 8. Rang 65 P., A. Sigrist, Zürich; H. Aebi, Thun; 9. Rang 63 P., H. Wenziker, A. Suter, Zürich; K. Menzer, St. Gallen; 10. Rang 62 P., J. Zuberbühler, Rohrschach; 11. Rang 61 P., H. Bryner, Zürich; A. Kägi, G. Rebsamen, P. Knapp, W. Schneider, Zürich-Oerlikon; 12. Rang 60 P., H. Gruber, K. Stieger, A. Meng, Chur; 13. Rang 59 P., C. Vollenweider, Olten; J. Fehlmann, Goldach; 14. Rang 58 P., A. Ittensohn, L. Haas, R. Kappenthuler, Chur; 15. Rang 54 P., A. Weber, Heiligenschwendi; 16. Rang 51 P., O. Wissmann, Arbon; 17. Rang 50 P., A. Strassmann, Winterthur; 18. Rang 46 P., E. Bucher, Arbon; 19. Rang 44 P., P. Erlebach, Zürich; 20. Rang 42 P.,

E. Högger, Arbon; 21. Rang 39 P., A. Erne, Luzern; 22. Rang 32 P., A. Dähler, MSA; 23. Rang 28 P., R. Bänziger, Arbon; 24. Rang 24 P., J. Bachmann, Zürich-Oerlikon; 25. Rang 17 P., R. Baumann, Binningen.

Problemgruppen:

1. Rang 213 P., Basel und Thun; 2. Rang 192 P., Zürich-Wiedikon; 3. Rang 183 P., Zürich-Oerlikon; 4. Rang 180 P., Chur II; 5. Rang 174 P., Chur I; 6. Rang 121 P., Arbon II; 7. Rang 46 P., Arbon I (1 Mann). Die Beteiligung im II. Quartal 1941 ist gegenüber dem I. Quartal um nur 3 Löser zurückgegangen. Von den 41 Lösern konkurrierten 21 in 8 Problemgruppen.

L. Salzmann, Nidau wurde innert Jahresfrist zum zweiten Mal Sieger der Einzellöser, dank des besseren Variantentotals vor F. Stöckli, Bern. Bei den Problemgruppen stehen Basel und Thun an der Spitze. Den Siegern unsere beste Gratulation.

Mitteilung an die Löser

Den Lösern diene zur Kenntnis, dass die Lösungsfrist von Problemen die eine Berichtigung erfahren, stets um einen Monat verlängert wird. Demgemäss können richtige

Lösungen zu solchen Problemen, sofern sie nicht schon vorliegen, in den Monats-Ranglisten nicht berücksichtigt werden. Die Richtigstellung erfolgt jeweils in der Quartals-Rangliste.

Das neue Löser-Reglement ist in Bearbeitung und wird demnächst erscheinen. Bis auf weiteres bleibt das alte Reglement, erschienen in Heft 6 1940 in Kraft.

Das III. Quartal 1941 fällt in diesem Jahr dahin. Die zwei Doppelnummern Juni/Juli und August/September, die infolge Sparmassnahmen entstanden, bewirken diesen Umstand. Die Doppelnummer August/September macht allein kein III. Quartal aus und wird deshalb im IV. Quartal mitgerechnet.

Briefkasten

An H. Gruber in St'bg. Zu Deiner Vermählung vom 8. August 1941 gratuliert die Problemlitung herzlich.

An A. Erne in L. Die neugegründete Problemgruppe Luzern wird in der Rangliste erst als solche aufgeführt, sobald die jeweilige Lösung von allen Teilnehmern eigenhändig unterzeichnet ist.

Aus den Regionen

Grosses Propaganda-Einzel-Preisturnier

der Region Bern in **Derendingen** am 28. September 1941
im Restaurant Emmenbrücke

Eine Landsektion

kämpft mutig in schwieriger Zeit um ihre Existenz. Ihr rühriger Präsident, Schachgenosse Mayer, sieht die Gefahr, welche dem Verein droht. Er überlegt: «Es muss etwas Ausserordentliches unternommen werden. Nichts verschafft uns bessere Propaganda und führt dem Klub neue Mitglieder und Interessenten zu, als ein grossangelegtes Einzel-Preisturnier!» Rasch wird die

glänzende Idee

zu Papier gebracht und dem Regionalobmann zugestellt, der schon seit einiger Zeit mit Ungeduld auf eine Gelegenheit passt, wo er aktiv die Beziehungen zu den ihm anvertrauten Sektionen aufnehmen kann. Nach einigen Tagen schon fährt das Derendinger-Präsidium auf seinem stolzen «Harley-trappmein-Sohn» nach Bern an die vereinbarte

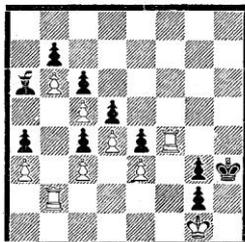
Konferenz. Eine halbe Stunde Gedankenaustausch, und die

Organisation

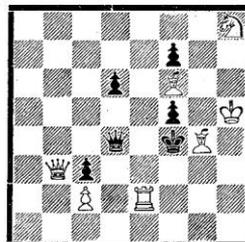
des Turniers wird in groben Zügen wie folgt festgelegt: Aus konfessionellen Gründen findet das Turnier nicht am Betttag, sondern am darauffolgenden Sonntag statt. Gespielt werden 3 Partien nach Schweizer-System (Auslosung und Punktgleiche gegeneinander). Die Anmeldung kann frei in einer der drei Stärkeklassen A, B und C erfolgen, doch sollten die starken Spieler möglichst in der A-Klasse spielen. Die A-Klasse muss nach der Uhr spielen, ebenso die B-Klasse, insofern genügend Uhren vorhanden sind. Die C-Klasse kennt kein Obligatorium, das heisst kein Partien-Notierungszwang. Spielbeginn 08.00 Uhr. Eingeladen sind sämtliche SASB-Mitglieder, speziell natürlich diejeni-

Originalaufgaben**Nr. 773****R. Bachmann, Bern**

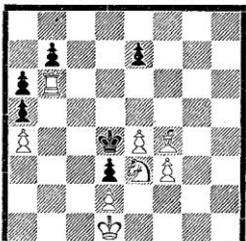
Matt in 2 Zügen 6+8

Nr. 774**H. Diggelmann, Zürich**

Matt in 5 Zügen 9+10

Nr. 775**J. Fehlmann, Goldach**

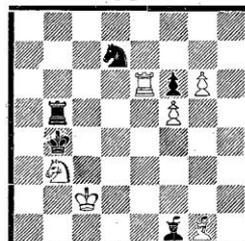
Matt in 3 Zügen 7+6

Nr. 776**H. Gruber, Chur**

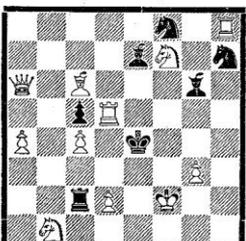
Matt in 3 Zügen 8+6

Nr. 777**Wilfried Hager, Nänikon**

Matt in 2 Zügen 8+7

Nr. 778**S. Isenegger, Basel**

Weiss am Zuge gewinnt 6+5

Nr. 779**K. Kummer, Rütli**

Matt in 2 Zügen 11+7

Nr. 780**Paul Peter, Basel**

Matt in 2 Zügen 6+4

Nr. 781**F. Stöckli, Bern**

Matt in 3 Zügen 7+9

Komponisten-Galerie

Der Problemtteil des SASB hat seit einiger Zeit einen grossen Aufschwung zu verzeichnen. Nicht nur die Löser-, sondern auch die Komponistenzahl hat sich vergrössert. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht versäumen, den Problemfreunden unsere Komponisten vorzustellen. Es ist uns aber leider nicht möglich, alle 16 in der gleichen Nummer zu bringen. Wir fangen mit 9 an und werden die übrigen 7 auf die nachfolgenden Nummern verteilen.

R. Bachmann, Bern, ist seit mehr als einem Jahr unsern Lösern als Komponist bekannt. Vom unbedeutenden Anfänger hat er sich, trotz fortwährendem Militärdienst, innert kurzer Zeit zu einem vorzüglichen Problembauer emporgearbeitet. Seine 8 Aufgaben, die auf ihre Veröffentlichung warten, zeichnen sich aus durch gute Bau- und Eigenart. Der Löser findet eine Probe in Nr. 773.

H. Diggelmann, Zürich, Komponist und Schachschriftsteller hat sich schon immer um das Arbeiter-Schach bemüht. Sein Fünfzüger Nr. 774 ist keine leichte Sache. Diggelmann ist Komponist, wie er im Buche steht.

J. Fehlmann, Goldach. Von ihm liegen noch zwei Originale vor. Die Nr. 775 ist wohl eines seiner schwersten Stücke. Unsern J. Fehlmann brauchen wir hier nicht extra zu würdigen, denn er ist den Lösern schon längst zum Begriff geworden.

H. Gruber, Steffisburg, entstammt der rührigen, kleinen Sektion Chur. Seine 8 Aufgaben beweisen zum Teil, dass er über die ersten Anfänge hinweg ist. Der Dreizüger Nr. 776 birgt einige Schönheiten.

Wilfried Hager, Nänikon. Als vollständig unbekannt für die SASZ stellen wir ihn hier vor. Die vier uns zugesandten Aufgaben verraten unbedingt Talent, und es wird sicher niemand verwundern, wenn sich der heute 16-jährige Hager dereinst zur Grösse aufschwingen wird. Sein erster Zweizüger, Nr. 777 zeigt schöne Hin- und Ablenkungen.

Thema-Turnier 1941

Infolge der regen Mitarbeit von Seiten unserer Komponisten lohnt es sich, noch in diesem Jahr ein Thema-Turnier auszusprechen, umso mehr ja das erst am 20. Juni a. c. abgeschlossene Miniaturen-Turnier erfolgreich endete.

Turnier-Ausschreibung:

Das Turnier dauert vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1941. Es sind zwei- und dreizügige Aufgaben zu komponieren mit dem Thema «Schwarzes Doppelschach» in Ver-

Schwarzes Doppelschach

Der Werdegang eines Problems mit dem Thema «Schwarzes Doppelschach» wurde vom Komponisten Rudolf Bachmann auf Wunsch der Problemleitung in trefflicher Weise durch einige Original-Entwürfe dargestellt. Dieselben werden hier zu Lehrzwecken für die Komponisten und Löser wiedergegeben.

Der geübte Komponist fragt sich zuerst, ob das schwarze Doppelschach überhaupt als Thema angesprochen werden kann? Noch in keinem Problembuch wurde es separat als solches behandelt und gerade aus diesem Grunde wollen wir uns einmal näher mit

S. Isenegger, Basel, Studienleiter an der SSZ ist auf dem Gebiete der Studienkompositionen eine im In- und Ausland bekannte Autorität. Seine bis heute zugestellten Originalbeiträge, wovon zwei in der A.-Z. Basel erschienen sind, ehren uns sehr. Die Aufgabe Nr. 778 wird den Lösern viel zu schaffen machen. Sie wird mit fünf Punkten bewertet.

K. Kummer, Rüti. Vom Bundesmeister J. Ehrat wurden mir anlässlich des Delegiertentages 9 Aufgaben des Genannten zur Verfügung gestellt. Nr. 779 bildet ein kleines Bravourstücklein und verdient, wie überhaupt seine verschiedenen Arbeiten, weitgehende Beachtung.

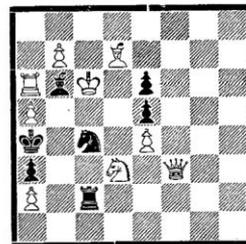
Paul Peter, Basel, betätigte sich schon früher als Komponist. Wir erhielten zwei Aufgaben, wovon Nr. 780 besonders hervorsticht. Beide Stücke sind ein Beweis guten Schaffens.

Fritz Stöckli, Bern, ist nicht nur ein guter Löser, sondern befindet sich auch auf dem Wege, im Problembauen etwas zu leisten. Der Dreizüger Nr. 781 ist im Aufbau glänzend dargestellt.

bindung mit einem andern Thema, das der Komponist selbst auswählen kann. Näheres ist im nachfolgenden Artikel umschrieben. Die Aufgaben sollen im Doppel, mit genauer Adresse versehen, an die Problemleitung (H. Studer, Martiweg 11, Bern) eingesandt werden. Als Preisrichter amtieren namhafte Problemtheoretiker des SASB. Zur Verteilung gelangen: in der Zwei- und Dreizüger-Abteilung je ein 1. Preis nebst zwei «Ehrenden Auszeichnungen» und zwei «Lobenden Erwähnungen».

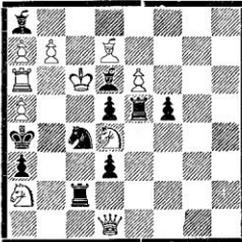
dieser Art Probleme befassen; denn wir glauben, dass sich dieses Thema sehr dankbar verwerten lässt, namentlich in Verbindung mit andern Themen.

Nr. 1



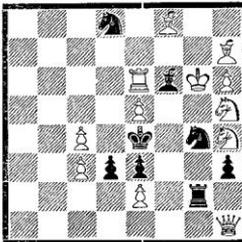
Nr. 1 zeigt ein Drohspiel. Der Aufbau ist etwas gedrängt; aber wie auch aus den übrigen Stellungen ersichtlich wird, scheint es sehr schwer zu sein, mit diesem Thema eine luftige, leichte Stellung zu erzielen. Die Entwürfe sind allerdings noch nicht tadellos ausgearbeitet. Bei intensivem Studium könnte wahrscheinlich ökonomischer aufgebaut werden. Der Schlüsselzug 1. Dd1! fesselt den Tc2, was als bewusste Schwächung der schwarzen Stellung gilt, und droht 2. D×T matt. Das Abspiel 1. ... S×a5 †† 2. K×b6 matt zeigt das verlangte Thema.

Nr. 2



Nr. 2 ist im Gegensatz zu Nr. 1 auf Zugzwang gebaut. Der Aufbau und die Oekonomie bleiben sich gleich. Dagegen weist der Schlüsselzug einen ganz andern Charakter auf; denn 1. Le8! ist sehr fein. Leider existiert die Nebenlösung 1. b×a8 droht 2. Kb7 matt. Sie wäre jedoch vom Komponisten leicht zu beseitigen. Inhaltlich bietet dieses Stück schon mehr als Nr. 1.

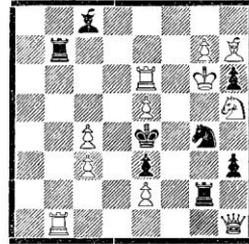
Nr. 3



In Nr. 3 könnte man den Aufbau als gut bezeichnen, wenn die H-Linie nicht etwas stark belastet wäre. Oekonomisch lässt sich dieser Entwurf ebenfalls verbessern. Der Schlüsselzug 1. Ld6 Zugzwang ist begründet durch 1. ... S×e6 und der Be5 würde ohne Deckung dastehen. Das Themaspiel ist gleich wie in den vorangehenden Entwürfen. Inhalt gut.

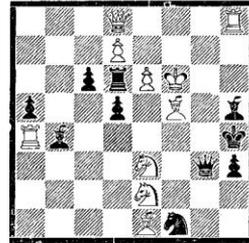
Nr. 4. Der Aufbau lässt fast nichts zu wünschen übrig. Der Schlüsselzug 1. Tb5! hat, wie in Nr. 3, die Aufgabe, den Be5 zu

Nr. 4



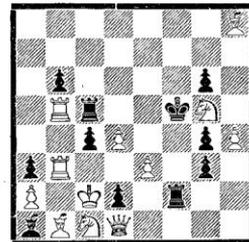
überdecken, mit dem Unterschied, dass nach dem ersten Zug, anstatt Zugzwang, die Drohung 2. Db1 matt besteht. Die Verführungen Tb2, 3, 4, 6 und T×T scheitern alle an 1. ... L×Te6 und der Be5 ist schlagbar. Der weisse König ist in der Grundstellung vollständig blockiert. Das Ganze wirkt ziemlich originell.

Nr. 5



Nr. 5 ist vorzüglich im Aufbau. Leider kann von der Oekonomie nicht dasselbe gesagt werden. Der Schlüsselzug 1. Ke7 droht 2. Ke8 matt ist sehr problematisch; und er gibt nicht nur ein schwarzes Fluchtfeld frei, sondern läuft direkt in das schwarze Doppelschach hinein! Die Nebenlösung 1. L×Dg3 kann leicht ausgemerzt werden. Im Gegensatz zu den andern Entwürfen, in welchen das Thema mit Turm und Springer dargestellt wurde, werden hier der Turm und Läufer als Themasteine verwendet.

Nr. 6



Nr. 6 zeigt den Versuch einer Doppelsetzung des Themas. Es kann fast als gelungen bezeichnet werden. Als Themasteine werden diesmal Turm und Bauer verwendet. Der Schlüsselzug 1. Df1!! droht 2. Kd1 macht dem

weissen König Platz und schädigt die schw. Stellung empfindlich, indem der Tf2 gefeselt wird. Themaspiele: 1. ..., d×c1 = D oder T†† 2. K×c1 matt. 1. ..., c×b3 †† 2. K×b3 matt. Diese letzte Stellung trägt viel zur Sammlung von Ideen bei, für das ausgeschriebene Turnier.

Leider liegt bis zur Stunde kein Dreizüger-Entwurf vor. Als Fingerzeig für die Komponisten diene, dass es möglich ist, einen solchen zu bauen, indem Schwarz nach dem Schlüssel von Weiss bereits ein Doppelschach gibt, und Weiss im zweiten Zug sogar gezwungen wird, erneut in ein Doppelschach

hineinzulaufen, aus welchem er sich trotzdem im 3. Zug mit Matt retten kann! Wem wird dies gelingen??

Mitteilung an die Löser

Das neue Löser-Reglement mit den belehrenden Artikeln «Was ist Problemschach?», «Wichtige Ausdrücke im Problemschach», «Wie löse ich ein Problem?» ist in einer Auflage von 500 Exemplaren erschienen. Die Löser werden gebeten, mit den Lösungen die genaue Adresse einzusenden, damit das Reglement sofort zugestellt werden kann.

Sektions-Nachrichten

† Willy Stuber

Unerwartet ist am 26. August im Alter von 31 Jahren Willi Stuber, Mitglied des Arb. Schachvereins Zürich im Krankenhaus von Davos gestorben. Im Frühjahr dieses Jahres nahm er von uns Abschied, um in einem längeren Kuraufenthalt in Clavadel von einem langjährigen tuberkulösen Leiden Besserung, ja sogar Genesung zu erhoffen. Eine plötzlich eingetretene Verschlimmerung verlangte aber einen operativen Eingriff, von dem er sich nicht mehr erholte. Am 30. August nahmen die Schachgenossen von Zürich für immer Abschied von Willy, der trotz seines Leidens ein aktives Mitglied des Arbeiterschachs und der Arbeiterbewegung war. Von 1935 bis 39 gehörte Willy Stuber dem Zentralvorstand unseres Bundes an. Als Redaktor der Schachzeitung, als Sekretär und Materialverwalter leistete er für das Schachwesen wertvolle Dienste. Die Entwicklung der politischen Verhältnisse haben ihn als Deutscher bewogen, seine Aemter niederzulegen. Aber auch ohne Chargen blieb er ein stiller Förderer des Arbeiterschachs, ein Kämpfer für den Sozialismus.

Am 20. September dieses Jahres verlor die Gruppe Sihlfeld ein zweites, altes Mitglied durch den Tod.

† Eduard Breiting

Uhrmacher

der unserer Gruppe seit 1933 angehörte, starb im Alter von 68 Jahren im Altersheim in Uster. Papa Breiting war bis zu seiner Uebersiedlung ins Altersheim ein aktives Mitglied unserer Gruppe, der fast keinen Spielabend versäumte und die Sektion Zürich als Streiter am Brett, an Wettkämpfen mit andern Sektionen verteidigte. Schach war für Papa Breiting das Spiel, in dem er auch in seinen alten Tagen Befriedigung und geistige Anregung fand. Er konstruierte auch eine Schachuhr, die über unsere Landesgrenzen hinaus Beachtung fand.

Schnitter Tod hat innert kurzer Zeit zwei treue Mitglieder der Gruppe Sihlfeld und der Sektion Zürich dahingerafft. Beide verdienen in den Analen unserer Geschichte einen ehrenvollen Platz.

RORSCHACH. Endlich sind mal keine Mitglieder im Militärdienst, und diese Gelegenheit benützend hielten wir nach einjährigem Unterbruch die Generalversammlung am 15. Juli ab. Sie wurde fast vollzählig besucht. Die Monatsbeiträge wurden auf 70 Rappen belassen. Der Vorstand wurde wieder in globo bestätigt. Zum diesjährigen Programm wurde ein Vereinsturnier, ein Freundschaftstreffen in Herisau, und die Durchführung vom Bettagsturnier als Anlass zum 10 jährigen Jubiläum beschlossen. Die nötigen Vor-

arbeiten wurden dem Präsidenten übertragen. Nach der flott verlaufenen Versammlung widmeten wir uns noch einigen Schachpartien.

Am 10. August trafen wir zu dem Freundschaftstreffen in Herisau ein. Die Appenzeller verloren den Humor trotz der Niederlage von 5½ zu 22½ Punkten nicht. Es muss die Seebuben wieder stark in die Tiefe gelockt haben, dass sie trotz Bitten nicht mehr länger bleiben wollten. J. Z.

e6:d5 11. Ld3—b5 †, Lc8—d7 12. Dd1—e2 † mit besserem Spiel für Weiss.

c) 7. ..., Lf8—e7 8. 0—0, 0—0 9. Sd4:c6, b7:c6 10. Le3—d2, c6—c5 11. b2—c3 etc., oder 10. ..., e6—e5 11. Dd1—e2 mit gutem Spiel für Weiss.

II. 5. ..., c5—c4 6. Ld3—e2, ...

A) 6. ..., d5:e4 B) 6. ..., Sf6:e4

C) 6. ..., Sb8—c6 D) 6. ..., Lf8—b4

E) 6. ..., Lf8—e7

A) 6. ..., d5:e4 7. Sf3—e5 und gewinnt den Bauern bei überlegenem Spiel zurück.

B) 6. ..., Sf6:e4 7. Sc3:e4, d5:e4 8. Sf3—e5 und gewinnt den Bauern mit überlegenem Spiel zurück (8. ..., b7—b5? 9. a2—a4 etc.)

C) 6. ..., Sb8—c6 7. Lc1—e3 mit besserem Spiel für Weiss.

D) 6. ..., Lf8—b4 7. Lc1—g5 etc. (vergleiche meinen Artikel über die Nimzowitsch-Verteidigung).

E) 6. ..., Lf8—e7 7. 0—0 mit besserem Spiel für Weiss.

III. 5. ..., Sb8—c6 6. Lc1—e3, ...

A) 6. ..., c5:d4 B) 6. ..., d5:e4

C) 6. ..., c5—c4 D) 6. ..., Sf6:e4

E) 6. ..., Sf6—g4 F) 6. ..., b7—b6

G) 6. ..., Dd8—b6

A) 6. ..., c5:d4 7. Sf3:d4 etc. (vgl. I. D).
B) 6. ..., d5:e4 7. Sc3:e4 etc. mit besserem Spiel für Weiss.

C) 6. ..., c5—c4 7. Ld3—e2, Lf8—b4, Sf3—d2 etc.; oder 7. ..., d5:e4 8. Sf3—e5, Sc6:e5 9. d4:e5, Sf6—d5 10. Dd1—d4 und gewinnt den Bauern bei überlegenem Spiel zurück.

D) 6. ..., Sf6:e4 7. Sc3:e4, d5:e4 9. Ld3:e4, mit überlegenem Spiel für Weiss.

E) 6. ..., Sf6—g4 7. Dd1—d2 etc., wie in der Einleitung ausgeführt.

F) 6. ..., b7—b6? 7. Ld3—b5, Lc8—b7 8. Sf3—e5, Ta8—c8 9. Dd1—f3 etc. mit überlegenem Spiel für Weiss; oder 7. ..., Lc8—d7 8. e4:d5, e6:d5 9. d4:c5, Lf8:c5 10. Sc3:d5 etc. zum Vorteil für Weiss.

G) 6. ..., Dd8—b6? 7. 0—0 mit chancenreichem Spiel für Weiss.

Wie aus dem Gezeigten hervorgeht, erhält Weiss mit dem alten, von der Theorie unbegreiflicher Weise fallen gelassenen Zuge 4. Lf1—d3! auch in der Normalvariante ein ausgezeichnetes Spiel. Ich hoffe daher, dass man in Zukunft dieser alten, aber sicher stärksten Fortsetzung in der Französischen Partie wieder den ihr gebührenden Platz einräumen werde. Mit all den Fortsetzungen, mit denen Weiss frühzeitig die Spannung im Zentrum aufgibt, dazu zähle ich auch die von Maroczy als «Zukunftsspielweise» bezeichnete Fortsetzung: 1. e2—e4, e7—e6 2. d2—d4, d7—d5 3. e4—e5?, darf Weiss auf keinen Vorteil hoffen. Bei richtigem Spiel erzieht Schwarz sicher mindestens Ausgleich. Mit meinen beiden Analysen über die Französische Partie (Nimzowitsch-Verteidigung und Normal-Variante) glaube ich ferner gezeigt zu haben, dass die Idee des Schwarzen, dem Gegner zu gestatten, das Zentrum mit zwei Bauern zu besetzen, um dieses aufzurollen und so in Vorteil zu kommen, nicht durchführbar ist. Weiss ist in der Lage, den Angelpunkt seiner Stellung, das Feld e4 fest in der Hand zu behalten und sich damit das bessere Spiel zu wahren.

W. Henneberger, Ennenda.

PROBLEMTTEIL

Lösungen bis 10. Dezember an H. Studer, Martiweg 11, Bern

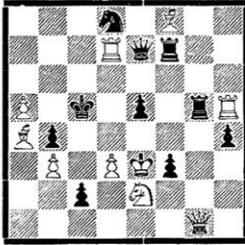
Komponisten-Galerie

Karl Wangler, Luzern. Nach langem ist es uns wieder einmal gegönnt, unsern altbekannten und wohl besten Arbeiterkomponisten, namhaften Problemtheoretiker, Preisrichter in internationalen und nationalen Problem-Turnieren und langjährigen Problemeiter an unserer Zeitung, mit drei vorzüglichen Thema-Aufgaben vorzustellen. Infolge Militärdienst wurde Wangler ein wenig von seinen geschäftlichen Arbeiten und Sorgen befreit, so dass er sich seinem geliebten Problem-Schach zuwenden

konnte, in dessen Tiefen, geistigen und künstlerischen Schönheiten er aufgeht. Seine Aufgaben Nrn. 782 und 783 beweisen uns, dass das Thema «Schwarzes Doppelschach» sehr gut zu bearbeiten ist, so dass das ausgeschriebene Turnier, für welches er als Preisrichter amtieren wird, sehr interessant zu werden verspricht. Die Nr. 784 zeigt das Thema «Halbfesselung in Verbindung mit neuer Fesselung». Der aus der Halbfesselung heraus verteidigende schwarze Stein gerät in eine Fesselung, so dass der

Originalaufgaben

Nr. 782
K. Wangler, Luzern



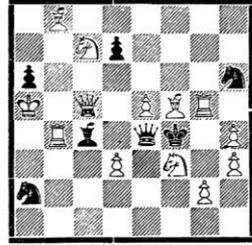
Matt in 2 Zügen 10+10

Nr. 783
K. Wangler, Luzern



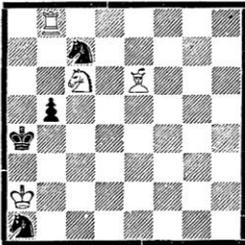
Matt in 2 Zügen 12+11

Nr. 784
K. Wangler, Luzern



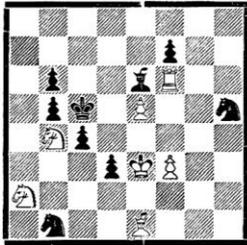
Matt in 2 Zügen 13+7

Nr. 785
E. Andrist, Thun



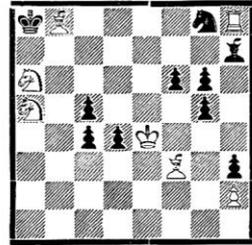
Matt in 2 Zügen 4+4

Nr. 786
M. Benninger, Schönenwerd Lucien Derine, Pfeffikon



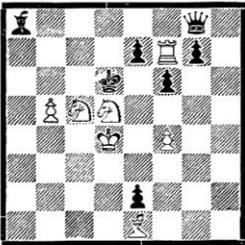
Matt in 2 Zügen 7+9

Nr. 787
Lucien Derine, Pfeffikon



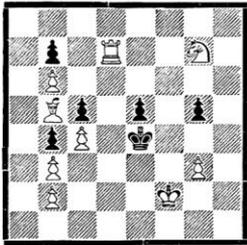
Matt in 2 Zügen 7+10

Nr. 788
E. Balmer, Aarburg



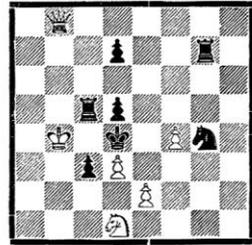
Matt in 3 Zügen 7+7

Nr. 789
C. Castagna, Biel



Matt in 3 Zügen 9+6

Nr. 790
L. Salzmann, Nidau



Matt in 3 Zügen 6+7

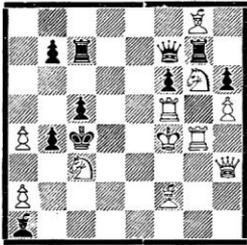
Reproduktionen

Nr. 791
J. P. Taylor
Elementary Chess problems, 1880



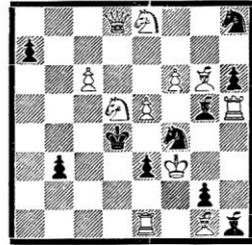
Matt in 2 Zügen 8+6

Nr. 792
G. Heathcote, 1. Preis
Sidney Morning Herald 1907



Matt in 2 Zügen 11+10

Nr. 793
A. E. Stodd
Kl. London News, 28. VIII. 1880



Matt in 3 Zügen 11+10

zurückgebliebene schwarze Stein nun ebenfalls gefesselt ist, womit beide schwarzen Steine schön zur Geltung kommen. Dieses Thema wird im nächsten Jahre grundlegend sein für ein neues Turnier.

Emil Andrist, Thun, wird von uns als erstklassiger Löser und Problemkritiker sehr geschätzt. Seine ersten Kompositionen starteten im verflossenen Miniaturen-Turnier mit gutem Erfolg. Die neuste Aufgabe, Nr. 785, ist einfach aber gut gebaut. Mit seiner Ruhe und Besonnenheit wird E. Andrist sicher bald auf die ihm gebührende Stufe der Komposition gelangen.

M. Benninger, Schönenwerd, stellte sich bei uns erstmals im Miniaturen-Turnier vor, wo er sich in der Zweizüger-Abteilung die «Ehrende Auszeichnung» holte. Der Zweizüger Nr. 786 ist leicht, aber anregend.

Der Nordfranzose, **L. Derine**, hat vor seiner Entlassung aus der Internierung noch einige seiner Werke in der Schweiz gelassen. Wir bringen hier sein letztes Stück Nr. 787. Wann werden wir wieder etwas von ihm zu hören bekommen?

E. Balmer, Aarburg, ist Anfänger-Komponist. Mit Fleiss und viel Freude arbeitet er unentwegt an seinen Kompositionen. Die Aufgabe Nr. 788 verrät unbedingt Talent, das wir im Auge behalten und nach Möglichkeit fördern wollen.

C. Castagna, Biel, der Spielleiter des Arb. Schachklub Biel, sandte uns ebenfalls

zwei Erstlingswerke und bestätigt damit, dass er nicht nur eingefleischter «Partienpolzer» zu bleiben gedenkt. Die Aufgabe Nr. 789 enthält ein altbekanntes Thema, das den Lösern aber immer wieder zu schaffen gibt.

L. Salzmännli, Nidau, will nicht nur ein guter Löser bleiben, sondern auch ein guter Komponist werden; das beweisen seine zwei Problementwürfe, die bis jetzt vorliegen. Nr. 790 ist ihm ziemlich gut gelungen. Sie zeigt ein weniger bekanntes Thema in leider unvollendeter Form. Die Oekonomie lässt zu wünschen übrig. Trotz diesen Mängeln zeigt uns der Verfasser Fähigkeiten zum komponieren.

Mit dieser Nummer findet die im letzten Heft begonnene Komponisten-Galerie ihren Abschluss. Es ist nur schade, dass sich ein Teil der besten Komponisten wie A. Hafén, O. Hänni, K. Menzer, E. Mächler, W. Gurtner, F. Gilgen, die sich in noch nicht allzuferner Zeit als Mitarbeiter an unserem Problemteil betätigten, nicht auch mit Aufgaben beteiligen. Unsere jungen, aufstrebenden Kräfte könnten an ihren Arbeiten viel lernen. Wir hoffen jedoch, dass die Fernbleibenden nicht achtlos am ausgeschriebenen Turnier vorbeisehen werden, sondern mithelfen, den gewünschten Enderfolg sicher zu stellen. Im nächsten Jahr beabsichtigen wir die Komponisten-Galerie in erweiterter Form zu bringen.

Thema-Turnier 1941

Um die Komponisten in ihrer Tätigkeit auf das ausgeschriebene Turnier hin zu unterstützen, stellte uns H. Diggelmann, Zürich, 3 Reproduktionen aus seiner reichen Problemsammlung zur Verfügung. Alle drei Aufgaben, die wir in den Nrn. 791, 792, 793 wiedergeben, enthalten das Thema «Schwar-

zes Doppelschach mit nachfolgendem weissen Matt». Die Probleme beweisen uns, dass das verlangte Thema bereits in den Jahren 1853—1906 dargestellt wurde. Wie weit wir der alten Zeit im Komponieren voraus sind, wird uns der Abschluss des Turniers klar machen.

Lösungen der Aufgaben zum Miniaturen-Turnier 1941

Nr. 762, Benninger. 1. Sc4! Zugzwang. Eine Aufgabe, die die Ehrende Auszeichnung verdient.

Nr. 763, Fehlmann. 1. Se5! Zugzwang. Dieses Stück stand mit Nr. 762 stark in Konkurrenz.

Nr. 764, Andrist. 1. Tb7! Zugzwang.

Nr. 765, Andrist. 1. Lc6! Zugzwang. Der Lc8 verhindert das Matt im 1. Zug (Sc7).

Nr. 766, Lund. 1. S4g5! droht 2. Sf4 †, Kd2 (d4) 3. Sf3 matt (e6 matt). Zweivariantiges schönes Drohschach mit wirklich ansprechendem Inhalt. Ein würdiger Preisträger.

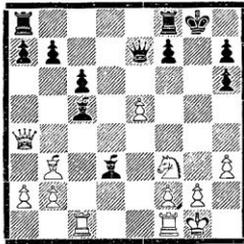
1. ..., Kd2 2. Sf3 †; 1. ..., d5 2. Sc5 †
1. ..., La5 2. Sf4 †

Nr. 767, Zilahi. 1. Se1! droht 2. Dg2, 3. Dg5 matt.

7. Lf4, 0—0 8. h3, Sh6 9. L×h6, g×h6 10. c3, d5 11. Lb3 Stärker als e×d6 i. V., D×d6, c×d4, S×d4, Sc3, Lf5 mit gutem Spiel für Schwarz.

11. ..., d×c3? Hier war Lf5, c×d4 und Lb4 erwägungswert.

12. S×c3, Se7 13. S×d5, S×d5 14. L×d5, Lf5 15. Tc1, De7 16. Da4 (L×b7?, Tab8!) c6 17. Lb3, Ld3! ? Verbirgt eine Falle: Falls nämlich Tfel?, so Lb4; droht Lb5 Damenfang. Weiss antwortet aber mit einem findigen Gegenmanöver.



18. Df4!, L×f1 Ungern entschliesst sich Schwarz zur Annahme dieses Danaergeschenkens, da der Läufer damit eine wichtige Diagonale aufgibt. Dennoch war Lg6 das « kleinere Uebel ».

19. K×f1 Lb6 Auf Kg7 würde Df6 † folgen, worauf Damentausch wegen e×f6 † nebst T×c5 falsch wäre; nach Kg8 fällt aber der Bauer h6, der bis anhin Sg5 verhinderte.

20. Td1!, Tads 21. Td6!, Kh8 Nicht T×d6? wegen e×d6, Dd7, Se5, D×d6?, Dg3 †, Kh8 und S×f7 † mit Damengewinn.

22. T×h6, Tg8 23. Lc2!, Kg7 Ein rasches Ende nähme Tg7, worauf Df6, D×f6, e×f6, Tg6, L×g6, f×g6 und Sg5 mit vernichtender Wirkung folgt.

24. T×h7 †, Kf8 25. Lb3, Td5 (Tg7?, Dh6!) 26. L×d5, c×d5 27. e6! Die pausenlosen Attacken folgen schlagartig.

27. ..., D×e6 28. Sg5, T×g5 29. D×g5, Ke8 30. Th8 †, Kd7 31. Th5, d4 32. Dd5 † Schwarz gab auf.

PROBLEMLEIL

Lösungen bis 10. Januar an H. Studer, Martiweg 11, Bern

Zu den Aufgaben

Zum Abschluss des für den Problemtteil sehr erfreulichen Jahres 1941 legen wir unsern zahlreichen Lösern noch einmal eine Auslese von nur vorzüglichen Original-Aufgaben vor.

Die drei Probleme Nr. 794—796 sind Zweizüger von guter Qualität; namentlich die Nr. 796 wird Eindruck machen.

R. Bachmann hat in Nr. 797 das sehr beliebte Thema Bi-Valve mit einem Minimum von Material bearbeitet. Trotz des etwas schwachen Schlüssels ist diese Aufgabe glänzend gelungen.

Wiederum haben wir die Ehre, unsern Lösern zwei Aufgaben von Karl Wangler vorzusetzen. In Nr. 798 wird das schon im letzten Heft kurz besprochene Thema « Halbfesselung in Verbindung mit neuer Fesselung » behandelt.

Die Nr. 799 zeigt das obige Thema in Verbindung mit der von A. Klinke sehr ausführlich behandelten Schnittpunkt-Idee. Eine prachtvolle Meister-Leistung.

H. Gruber entwickelt sich immer mehr zum vorzüglichen Komponisten. Nr. 801 ist sein bis heute bestes Werk, zu dem wir gratulieren dürfen.

Der Fünzfzger Nr. 802 von H. Diggelmann

wurde s. Z. dem ASK St. Gallen gewidmet. Durch eine « kleine » Erweiterung entstand die nun vorliegende Neubearbeitung, die wiederum den Beifall aller Löser ernten wird.

Mitteilung an die Löser

Die Löserliste zu Heft 10 fällt für diesmal dahin, da fast ausnahmslos alle Löser im gleichen Rang stehen. In der nächsten Nummer erscheint die Jahres-Rangliste mit den Einzel-, Gruppen- und Jahres-Siegern.

Briefkasten

An M. Benninger in D. Thema-Turnier 1941. Wo keine Figurenstempel vorhanden sind, genügt die schriftliche Angabe der Stellung.

An W. Hirzel, Stab 9. Div. Für die Lösungen ist jeweils das Datum des Post-, auch Feldpoststempels massgebend. Deine Lösungen trafen nicht zu spät ein.

A. Strassmann in W. Der Komponist J. Fehmann wohnt in Goldach St. Gallen, Seestrasse 41a.

An A. Weber in H. Der kranke Kamerad wird die Schachzeitung gratis erhalten, bis er in der Lage ist, dieselbe zu abonnieren. Die nötigen Schritte zu seiner Anmeldung als Einzelmitglied wird die Problemlitung unternehmen.

Urdrucke

Nr. 794

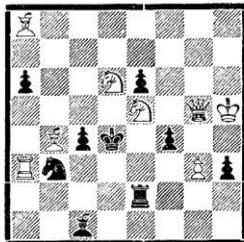
K. Kummer, Rüti (Zch)



Matt in 2 Zügen 9+10

Nr. 795

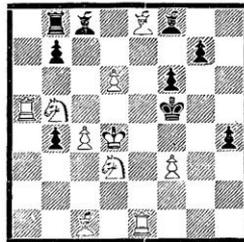
K. Kummer, Rüti (Zch)



Matt in 2 Zügen 8+9

Nr. 796

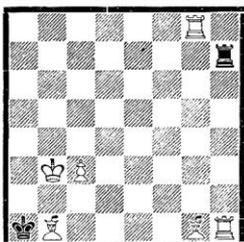
K. Kummer, Rüti (Zch)



Matt in 2 Zügen 10+9

Nr. 797

R. Bachmann, Bern



Matt in 2 Zügen 6+2

Nr. 798

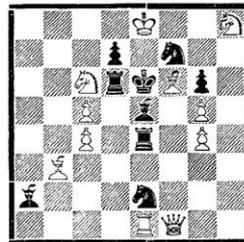
K. Wangler, Luzern



Matt in 2 Zügen 12+12

Nr. 799

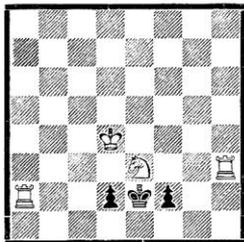
K. Wangler, Luzern



Matt in 3 Zügen 11+9

Nr. 800

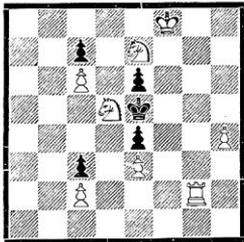
H. Gruber, Steffisburg



Matt in 3 Zügen 4+3

Nr. 801

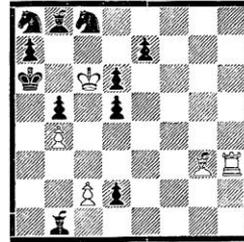
H. Gruber, Steffisburg



Matt in 3 Zügen 8+5

Nr. 802

H. Diggelmann, Zürich



Matt in 5 Zügen 5+11

Lösungen zu Heft 10 1941

Nr. 773, R. Bachmann. 1. Te4! droht 2. Sb4 matt. Ein verführungsreicher, schöner Zweizüger.

Nr. 774, H. Diggelmann. 1. Tb1! Zugzwang. Ein richtiggehender Tempozug. 1. ..., Lb5 2. Tb4, La6 3. Tb×a4, Lb5 4. Ta8, La6 (a4) 5. Th8 matt. Von vielen Lösern wurde diese Aufgabe als ein «echter Diggelmann» bezeichnet.

Nr. 775, J. Fehlmann. 1. De6! droht 2. D×f5 † 3. Lh4 matt. Dass wir es hier mit einem schweren Stück zu tun haben, beweist der schwarze Abwehrzug 1. ..., Dc5, auf den viele Löser die Fortsetzung 2. Kh4!

f×g4 3. D×g4 matt nicht fanden und glaubten, die Aufgabe sei unlösbar.

Nr. 776, H. Gruber. 1. Sg4! Zugzwang. 1. ..., Ke5 2. Le3 †, Kc4 3. Se5 matt.

Nr. 777, W. Hager. 1. Sc6! droht 2. Dd7 matt. Eine variantenreiche Erstlingsaufgabe.

Nr. 778, S. Isenegger. Wie die Lösungen fast durchwegs gezeigt haben, gehen die Auffassungen unter den Lösern betreffs dieser Endspielstudie sehr stark auseinander. Um besseres Verständnis für diese Art Aufgaben zu erzielen, wollen wir diesmal die Lösungsbesprechung etwas erweitern.

I. Die Autorlösung: 1. g7, Tb8 2. Tb6 †! (alles andere, z. B. 2. Sc5 ? oder 2. Lc5 † ? führt zu keinem Vorteil) 2. ..., S×b6 3. Lc5 †, Kb5 (a4) 4. Lf8, Lc4 5. Sd4 (c5) †, K beliebig 6. Se6 und gewinnt. Diese Lösung wird von einigen unserer besten Löser auf folgende Weise widerlegt:

II. 1. g7, Tb8 2. Tb6 †, S×b6 3. Lc5 †, Ka4!! (Nicht 3. ..., Kb5 ?, da sonst nach 4. Lf8, Tc8 † 5. Kb2, Lc4, Weiss durch ein Zwischenschach 6. Sd4 †, Ka6 (am besten), die Diagonale Lc4—g8 durch 7. Se6 schliessen kann; 7. ..., L×e6 8. f×L, Sa4 † etc. und Weiss gewinnt). 4. Lf8 (auch 4. L×b6, Lc4 5. Sc5 † und 6. Se6! mit Schliessung der Diagonale c4—g8 und Schwarz steht besser). 4. ..., Lc4? (statt dessen sollte Schwarz 4. ..., Tc8 † 5. Sc5 †, T×S † 6. L×T, Lc4! Remis. (Oder 5. Kb2, Lc4! 6. Sd4! (Nun geht 6. Sc5 † wegen 6. ..., T×c5 nicht mehr, da sonst remis) 6. ..., Lg8!! (verhindert die Umwandlung des g-Bauern) mit Vorteil für Schwarz.

III. 1. Sd4, Lh3! 2. Kd2!, L×f5 3. g7, L×e6 (besser als drittens Lh7) 4. S×e6! (verhindert 4. ..., Tg5) 4. ..., Tb8 5. Lc5 †, S×c5 (das Beste) 6. Sf8 und gewinnt. Es könnte noch folgen: 6. ..., Td8 †, dann 7. Kc2 (oder 6. ..., Sb3 † 7. Kd1 (Kc2) etc.)

IV. 1. Te4 †, Lc4 (erzwungen) 2. Sd2, Sc5 3. g7!, Tb8 mit schwachem Vorteil für Weiss.

V. 1. g7, Tb8 2. Lc5 †, S×L 3. Tb6 †! und Weiss gewinnt.

VI. Die Versuche: 1. Lh2 oder 1. La7 scheinen ebenfalls zum Ziele zu führen.

Die Abspiele I—VI beweisen eindeutig, dass die Studie nicht ganz korrekt ist, sie wird deshalb auch vom Lösungswettbewerb zurückgezogen. S. Isenegger wird sicher einmal so freundlich sein und unsere Löser über die Grundregeln und Gesetze in der Endspielstudie anhand eines kurzen Aufsatzes aufklären, damit das stiefmütterlich behandelte Endspiel auch unter den Arbeiter-Problemisten zu einem Platz an der Sonne gelangt.

Nr. 779, K. Kummer. 1. Ld7! Zugzwang. Ein prachtvolles Stück, mit zahlreichen schönen Abspielen.

Nr. 780, P. Peter. 1. Dh6! Zugzwang. Die Dame beherrscht nach dem Schlüsselzug sozusagen das ganze Schachbrett. Schöne, reine Mattbilder. Echter Böhme.

Nr. 781, F. Stöckli. 1. Dd4! droht 2. D×a7 matt. 1. ..., Sc×b5 2. Dd5 †, L×D 3. L×d5 matt usw. Ein echtes Original-Problem, das aus einer gespielten Partie entstanden ist.

Aus den Fernturnieren

Die Mob.-Gruppe C 3 hat in flottem Spiel beendet. Letzte Resultate: Stamm 1—Fisch; Haller 1—Fisch; Wüthrich ½—Haller; Fisch 0—Wüthrich.

1. E. Wüthrich, Basel 4+, 2=, 0—, 5 Pkt.
2. O. Haller, Reinach 4+, 1=, 1— 4½ Pkt.
3. G. Stamm, Sch'hausen 2+, 0=, 4— 2 Pkt.
4. H. Fisch, Herisau 0+, 1=, 5— ½ Pkt.

Weitere Resultate: B7: Salzmann 1, 1— Besio. Gen. Besio meldet sich trotz schlechtem Start (oder gerade deswegen) für eine

neue Gruppe. Weiter sind gemeldet: Frau G. Studer-Fuhrer, Bern, und M. Bärswyl, Ostermundigen. Es wurde nun die Gruppe C4 gebildet.

F. Reininghans musste leider seine Anmeldung zurückziehen. Wer springt für ihn ein in eine B-Gruppe.

Gambit-Turnier: Gen. Strub ist Deine letzte Partie in diesem Turnier beendet?

Zuschriften und Anmeldungen an

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Sektions-Nachrichten

Wanderturm-Turnier Region Aarau

Am 2. November trafen sich in Aarau, um ½10 Uhr, im Restaurant Salmen, die Arb.-Schachklubs der Region Aargau zur zweiten Runde im Kampf um den Wanderturm. Es spielten: Baden, Aarau, Brugg und Reinach mit je 8 Mann an 16 Brettern um den Sieg. Wie erwartet kam Baden, das sich in der ersten Runde schon einen Vorsprung ge-

sichert hatte, in den 1. Rang und ist nun endgültigen Gewinner des prächtigen Wanderturms. Wir gratulieren Baden, die mit ihrer ausgeglichenen Mannschaft den Sieg ehrlich verdient hat.

Nachstehend die Resultate:

1. Baden 33½ Punkte; 2. Aarau 29½ Pkt.; 3. Brugg 22 Punkte; 4. Reinach 11 Punkte.
H. R.

Unregelmässig

- Ehrat—Tellenbach S. 4
 Zweispringerspiel im Nachzug
 Ehrat—Grob S. 80

Partieschlüsse und Studien

- J. Schöpka, Dux, Nr. 722
 S. Isenegger, Basel, Nr. 778

Fernschach des SASB

- S. 7, 22, 32, 54, 71, 77, 100, 123,
 138, 147

Problemteil

Enthält 64 Originale und 29 Reproduktionen

Zweizüger :

- E. Andrist, Thun Nr. 764, 765, 785
 R. Bachmann, Bern Nr. 756, 773, 797
 M. Benninger, Dietikon Nr. 762, 786
 L. Derine, Paris Nr. 711, 712, 713, 714, 715,
 755, 787
 J. Fehlmann, Goldach Nr. 720, 763
 H. Gruber, Steffisburg Nr. 753, 754
 W. Hager, Nänikon Nr. 777
 K. Kummer, Rüti Nr. 779, 794, 795, 796
 E. Mächler, Zürich Nr. 735
 P. Peter, Basel Nr. 780
 G. Reusser, Bern Nr. 748, 749
 H. Studer, Bern Nr. 721
 K. Wangler, Luzern Nr. 782, 783, 784, 798

Dreizüger

- E. Balmer, Aarburg Nr. 788
 C. Castagna, Biel Nr. 789
 L. Derine, Paris Nr. 724
 J. Fehlmann, Goldach Nr. 723, 757, 770,
 771, 775
 H. Gruber, Steffisburg Nr. 736, 776, 800, 801
 A. Hafen, St. Gallen Nr. 726, 734
 O. Hänni, Belp Nr. 758, 732
 K. Kummer, Rapperswil Nr. 769
 A. Lund, Kopenhagen Nr. 766
 G. Martin Nr. 725
 G. Reusser, Bern Nr. 751
 L. Salzmann, Nidau Nr. 790
 Fr. Stöckli, Bern Nr. 768, 781
 K. Wangler, Luzern Nr. 799
 Z. Zilahi, Budapest Nr. 767, 772

Vierzüger :

- O. Hänni, Belp Nr. 758
 G. Reusser, Bern Nr. 752

Fünzüger :

- H. Diggelmann, Zürich Nr. 774, 802
 H. Studer, Bern Nr. 737

Reproduktionen :

- M. Besson, Fleurier Nr. 741
 S. Cedar Nr. 744
 L. Derine, Paris Nr. 716, 717
 K. Flatt, Zürich Nr. 742
 A. Hafen, St. Gallen Nr. 734
 O. Hänni, Belp Nr. 732
 G. Heathcote Nr. 792
 S. Krelenbaum Nr. 746
 E. Mächler, Zürich Nr. 730
 C. Mannsfield Nr. 745
 G. Martin Nr. 728, 719
 F. Moor, Stadel Nr. 743
 K. Nielsen Nr. 727
 J. P. Pedersen, Aarhus Nr. 729
 J. Peris, Valencia Nr. 718
 G. Reusser, Bern 738, 739, 740, 747, 750,
 759, 760, 761
 A. E. Stodd Nr. 793
 H. Studer, Bern Nr. 733
 J. P. Taylor Nr. 791
 Z. Zilahi, Budapest Nr. 731

- An die Löser S. 9, 22, 35, 56, 104, 122, 145
 Berichtigungen S. 9, 36, 71
 Briefkasten S. 9, 56, 71, 87, 104, 137, 145
 Komponisten-Galerie S. 119, 134
 Komponisten-Wettbewerb S. 35, 36, 87, 102,
 120, 136
 Löserlisten S. 9, 21, 56, 69, 87, 103, 137
 Lösungen S. 8, 20, 54, 69, 87, 103, 136, 146
 Zu den Aufgaben S. 7, 19, 35, 54, 85, 145

Totentafel :

- Wilhelm Habedank, Winterthur S. 10
 Gottfried Reusser, Bern S. 47
 Ernst Huber, Sektion Töss, S. 58
 Willy Stuber, Sektion Zürich S. 122
 Eduard Breitingler, Sekt. Zürich S. 122

Für jeden Schachfreund ein praktisches Festgeschenk!

- Schachspiele, poliert Fr. 5.—
 Leder-Schachpläne 48×48 cm „ 3.—
 Schachlehrbuch von H. Grob :
 „Die Eröffnungen in der
 Schachpartie“ „ 2.70
 ab 5 Stück „ 2.50

- 100 ausgewählte Fernpartien aus
 der Fernschach-Zentrale der NZZ
 von H. Grob Brochiert Fr. 2.50
 Taschensteckschach (Karton) „ 1.50
 ab 5 Stück „ 1.35

Zu beziehen im Verlag des **Schweiz. Arbeiter-Schachbundes**,
 Josef Huwiler, Feldstrasse 60, Zürich 4